

Edukado

Das Magazin der vhs im Landkreis Roth

Unser
Programm-
heft war
gestern,
Edukado
ist heute!



Edukado

Das Magazin der vhs im Landkreis Roth

Transformation

Die vhs im Gespräch mit
Markus Mahl: Hilpoltstein – bunt
durch Vielfalt und Inklusion

Vielfalt x 16

Die Außenstellen der
vhs im Landkreis Roth

Titelthema

Zusammen in Vielfalt

Biologische Vielfalt trifft
Soziale Vielfalt





Editorial

„Die größten Kulturen sind aus Vielfalt entstanden und an Einfach zugrunde gegangen.“

Torsten Marold, dt. Spieleautor

Liebe Leser*innen,

wer Zeiten erlebt hat, in denen Gleichschaltung gewaltsam als Staatsdoktrin durchgesetzt wurde, weiß die Vorteile der Unterschiedlichkeit besonders zu schätzen. So kam schon Willy Brandt zu dem Schluss, „Vielfalt, nicht Uniformität, ist Stärke“.

Dabei ist es wichtig, diese Vielfalt sichtbar zu machen. Sie erfahren in dieser Ausgabe von „Edukado“, dass seit Jahrhunderten Menschen aus anderen Ländern zu uns gekommen sind und unseren Landkreis auf unterschiedliche Weise bereichert haben. In der jüngeren Zeit leisten Volkshochschulen einen großen Beitrag zur Integration der neu Hierhergekommenen. Dazu gibt es Einblicke in das Kursgeschehen an der vhs im Landkreis Roth.

Wir stellen Ihnen gelingendes Zusammenleben, Zusammenarbeiten und Zusammen sein von behinderten und nicht-behinder-ten Menschen vor und sehen dabei: Jede Begegnung ist ein Gewinn.

Da die vhs-Welt schon immer durch Vielfalt in jeglicher Hinsicht geprägt ist, fällt es manchmal schwer, Ängste und Ablehnung derer nachzuvollziehen, die nur sich und der Menschengruppe, die sie repräsentieren, Sichtbarkeit und Rechte einräumen wollen.

Wir wissen, dass das Leben viel gesünder und bunter ist, je unterschiedlicher die Menschen sind, die einem begegnen – daher laden wir Sie dazu ein, mit uns die Vielfalt zu erleben und ihr mit offenen Armen und offenem Herzen zu begegnen!



Cordula Doßler

Fachbereichsleitung Gesellschaft und Kultur,
junge vhs, Öffentlichkeitsarbeit



Petra Winterstein

Geschäftsleiterin



Respekt

Vielfalt

Weitsicht

Teilhabe

Verantwortung

Vorsorge

**Weil's um mehr
als Geld geht.**

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.

Mehr auf spkmfrs.de



**Sparkasse
Mittelfranken-Süd**



Leben in Vielfalt

an der LBV Umweltstation

„Biologische Vielfalt trifft soziale
Vielfalt“ – Bildungsangebote für und
mit Menschen mit Handicap an der
LBV Umweltstation Rothsee

12

Foto: LBV Umweltstation



Anna Wittmann

Ein Lebenslauf, wie gemacht
für die Volkshochschule

32

Foto: Elisabeth Odorfer

- 7 **Unser Jahresmotto: Transformation** als Sinnbild einer nachhaltigen Gesellschaft
- 8 **Digitaler Wandel**
- 10 **Leben ist Veränderung**
- 12 **Leben in Vielfalt an der LBV Umweltstation** von Susanne Rigó
- 20 **Kurstipps für Frauen**
- 21 **Kurstipps für Junge Menschen**
- 22 **Tipps zum Thema Zusammen in Vielfalt**
- 24 **Hauswirtschaft – Vielfalt als Beruf**
- 25 **Modulare Helferschulung für Ehrenamtliche**
- 27 **Zusammen in Vielfalt: 50 Jahre Rednitzhembach**
Wenn aus zwei Gemeinden eine Großgemeinde wird
- 28 **Infografik: Schon immer in Bewegung** Zuwanderung und kulturelle Vielfalt im Landkreis Roth
- 30 **Gendern** oder das Ringen um eine gerechte Sprache
- 32 **Anna Wittmann – Ein Lebenslauf** wie gemacht für die Volkshochschule
- 34 **Dozentenportrait Sofia Tzoumali-Spanger**

- 36 **„Ich bin eine, ich bin einer von 10.253“**
Schlaglichter aus einem aktuellen Integrationskurs
- 37 **Hätten Sie's gewusst?**
Fragen aus dem „Test Leben in Deutschland“
- 38 **Instrumente für alle** – Zauberpfeife und Mundharmonika
- 40 In eigener Sache
vhs und Barrierefreiheit

- 42 **Die Rummelsberger Diakonie „Menschen an Ihrer Seite“**
Der Auhof in Hilpoltstein

- 43 **Das Rother Inklusionsnetzwerk (RHINK)**
stellt sich vor

- 44 **Fotofreunde HIP**
Mehr als nur Knipserei

- 46 **vhs-Außenstelle Hilpoltstein**

- 49 **Vielfalt x 16**
Die Außenstellen der vhs im Landkreis Roth

- 52 **Hilpoltstein – bunt durch Vielfalt und Inklusion**
Petra Winterstein im Gespräch mit Markus Mahl

- 3 **Editorial**
- 6 **Vermischtes**
- 6 **Impressum**
- 27 **vhs in Zahlen**
- 56 **Vorschau**



Schon immer in Bewegung Zuwanderung und kulturelle Vielfalt im
Landkreis Roth

28



40

vhs und Barrierefreiheit
In eigener Sache

Volkshochschule und Diversität

Die Frage des Umgangs mit gesellschaftlicher Vielfalt ist für die Volkshochschulen von zentraler Bedeutung. **Denn unser Ziel ist „Weiterbildung für alle“.** Wenn Volkshochschulen die gesellschaftliche Vielfalt in den Blick nehmen, dann geht es darum, das Verständnis zu weiten für verschiedene Zugänge und Bedürfnisse. Denn Volkshochschulen wollen Menschen mit

unterschiedlichen Hintergründen den Weg zum lebenslangen Lernen ebnet und ihnen diskriminierungsfreies Lernen ermöglichen. Es geht also um individuelle Chancengerechtigkeit für Jeden und Jede und um die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der existenziell ist für unsere Demokratie.

Aus der Rede von **Annegret Kramp-Karrenbauer** zum Diversity-Tag am 18.05.2021



„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser wird wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen, es muß anders werden, wenn es gut werden soll.“

Georg Christoph Lichtenberg

Edukado wird klimaneutral gedruckt. Was bedeutet das?

Beim klimaneutralen Drucken werden die CO₂-Emissionen nachträglich ausgeglichen. Diese Emissionen werden bereits im Druckangebot als separate Position ausgewiesen. Sie erfasst je nach Auftrag die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette für Papier, Farbe, Weiterverarbeitung und Transport. **Durch den Kauf von Zertifikaten werden Klimaschutzprojekte gefördert**, die die Menge an CO₂-Emissionen kompensieren. Das können beispielsweise Wasserkraftwerke, Windparks oder Waldschutzprojekte sein.



Impressum

Herausgeber:
vhs im Landkreis Roth
Redaktion: Cordula Doßler,
Petra Winterstein (V.i.S.d.P.)
Konzeption und Gestaltung:
weinberg-brothers.de
Infografik Seite 28/29: Clara Hüsch,
Recherche: Cordula Doßler
Druck: osterchrist druck und
medien GmbH, Lübener Str. 6,
90471 Nürnberg
Auflage: 10.000 Stück
Gedruckt auf
100 % Recyclingpapier



Dank an unsere Inserenten!
Dank an die Fotofreunde
Hilpoltstein!

Unser Jahresmotto

Transformation als Sinnbild einer nachhaltigen Gesellschaft

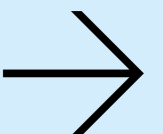
Viele verbinden mit dem Begriff der Transformation die rasanten Veränderungen, die sich heute in vielen Bereichen beobachten lassen, allen voran die Digitalisierung. Doch Transformation gibt vor allem eine Richtung vor, in die sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dabei bewegen, indem sie eine nachhaltige Entwicklung anstreben.

Somit ist unter Transformation kein kurzfristiger Wandel, sondern ein langfristiger Prozess zu verstehen, der weitreichende Veränderungen umfasst.

Das kann sowohl Organisationsformen, gesellschaftliche Ideen, kulturelle Vorstellungen, rechtliche Konzepte als auch Muster in Produktion oder Konsum betreffen. Weil die Veränderungen also in Teilsystemen stattfinden, die jedoch voneinander abhängig sind, entsteht Transformation erst dann, wenn sich die Veränderungen in verschiedenen Bereichen gegenseitig verstärken.

Im Verlauf von Transformationsprozessen sind zunächst beide Formen, alte und neue Gedankenwelt, parallel existent. Das Ergebnis der Transformation ist deswegen auch offen, weil sich erst herausstellen muss, welche Richtung eine Gesellschaft einschlägt. Als öffentliche Einrichtung können wir diesen Prozess begleiten und insoweit steuern, dass wir aktuelle Themen aufgreifen, die sich nach unserem Dafürhalten in einem Wandel befinden.

Transformation ist so komplex, dass selbst Expert*innen sich schwer darin zurechtfinden. Wir als Volkshochschule sehen es als unseren Bildungsauftrag an, einen Beitrag dazu zu leisten, diese Komplexität verständlich, bewusst und erlebbar zu machen und damit Anstöße zu einer nachhaltigen gesellschaftlichen Veränderung zu geben. Deswegen haben wir die Transformation als Motto für das Jahr 2022 aufgegriffen und in diesem Magazin umgesetzt.



Digitaler Wandel

Unsere Lebenswelt wird zunehmend und in nahezu allen Bereichen digitalisiert.

Egal ob am Arbeitsplatz oder privat, wir kommunizieren, lernen, entspannen und informieren uns oft mit digitaler Unterstützung. Dieser digitale Wandel führt gleichzeitig zu vielen Fragen und mancher fühlt sich abgehängt.

Volkshochschulen wollen allen Menschen die Chance geben, am gesellschaftlichen Leben und damit auch am digitalen Wandel teilzuhaben und ihn darüber hinaus aktiv mitzugestalten. Sie unter-

stützen Lernende dabei, Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und neuen Technologien zu erwerben. Die Volkshochschulen nehmen die Aufgabe ernst, einer digitalen Spaltung entgegenzuwirken. Auch die vhs im Landkreis Roth hat angefangen, sich als Organisation für das digitale Zeitalter fit zu machen. Erste Schritte sind schon gemacht. So haben auch unsere Kurse neue Kursformate ausprobiert und wir haben digitale Themen in das Kursprogramm aufgenommen.

Bewegte Mittagspause Online

von und mit Heike Flügel



Foto: pixabay.com

Dreißig Minuten Bewegung und Entspannung für alle, die beruflich viel am Schreibtisch sitzen. Die Übungen sind speziell für Nacken, Schultern und die Wirbelsäule. Wir dehnen, mobilisieren und kräftigen. Das lockert Verspannungen und gibt neue Energie für den Nachmittag. Der Kurs ist in zwei Blöcke mit je fünf Terminen geteilt, die unabhängig voneinander besucht werden können.

Kurstermine: 5x am Montagmittag

Zeitraumen: 12 - 12.30 Uhr

1. Block: 07.03. - 04.04.2022, online (40385)

2. Block: 25.04. - 23.05.2022, online (40386)

Gebühr je Block von 5 Terminen: 19,- €

Conversación fácil con gusto

Spanisch B2 – Online

mit Rosa Susana Seiter



Foto: pixabay.com

Sie haben stabile Spanischkenntnisse auf dem Niveau B1/B2 und möchten diese nun verfeinern, getreu dem Motto: Más fluidez y menos errores?

In unserem neuen Online-Format können Sie sich zielgerichtet mit dem Schwerpunkt Konversation verbessern. Der Unterricht wird als reiner Online-Kurs über das Konferenztool Big Blue Button in unserer vhs.cloud angeboten. Die Zugangsdaten zur Registrierung erhalten Sie rechtzeitig vor dem Kursstart. Der Kurs ist in drei Blöcke mit je fünf Terminen geteilt, die unabhängig voneinander besucht werden können.

Gepflegtes Spanisch auf der Couch, im Garten oder unterwegs? Wir machen es möglich!

Kurstermine: 5x am Mittwochabend

Zeitraumen: 20 - 21.30 Uhr

1. Block: 09.03. - 06.04.2022 (37410)

2. Block: 27.04. - 25.05.2022 (37411)

3. Block: 27.06. - 20.07.2022 (37412)

Gebühr je Block von 5 Terminen: 65,- €



„Mein digitaler Tag“ in Heideck – Die Digitalisierung erLEBEN und beGREIFEN

von und mit Martin Haseneyer

Im März bietet unser neuer Dozent Martin Haseneyer im Bürgersaal des Rathauses Heideck einen „digitalen Tag“ an. Der Workshop wird von 9.30 bis 16.45 Uhr dauern und Sie mit verschiedenen Themen der Digitalisierung vertraut machen. Die Digitalisierung bringt uns viele neue Themenfelder, Trends und Hypes. Oft erscheinen sie zunächst abstrakt und unverständlich. Martin Haseneyer greift dieses Empfinden auf und macht die Digitalisierung begreifbar und erlebbar. In diesem Workshop sind Sie mittendrin, lernen vier spannende Themen kennen, und können sie anschließend bewerten und einordnen.

1. Was ist ein Blockchain und was hat das mit Bitcoin zu tun?
2. Drohnen und ihre Programmierung
3. Was ist das „Internet der Dinge“?
4. Verschlüsselung: Wie funktioniert das und wie leicht ist es zu knacken?

Gehen Sie – ganz analog – Ihren Weg durch die aufregende Welt der Digitalisierung und machen Sie Ihre eigenen Erfahrungen.

Sa, 19.03.2022, 9.30 - 16.45 Uhr
Heideck (13005)
Bürgersaal im Rathaus
Mit Martin Haseneyer
Gebühr 55,- €



Die Digitalisierung erleben und begreifen.



Fotos: Martin Haseneyer



Leben ist Veränderung

Schon Heraklit, der griechische Philosoph, wusste vor 2500 Jahren: „Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung.“

Unsere Welt verändert sich, unsere Gewohnheiten verändern sich, unsere Sicht auf Dinge ändert sich und die Volkshochschule verändert sich mit.

Wir bieten Informationen zu aktuellen Themen und versuchen so die Neugier auf Neues zu wecken, um zu zeigen, dass Neues nichts Negatives ist, sondern auch eine große Chance darstellt. Wir selbst

stellen uns den Neuerungen der Digitalisierung und bieten zunehmend Online-Veranstaltungen an (siehe Seiten 8/9). Daneben werden wir selbst immer flexibler, brechen aus der starren Semesteraufteilung aus, bieten Kurse nach Nachfrage an oder spontane Fortsetzungskurse. Auch unsere Dozent*innen sind Expert*innen für Veränderung und das auf höchstem fachlichen Niveau.

Wenn das Leben sich komplett ändert – Kunstdozent aus Syrien

Khaled Abdo ist ein erfahrener Künstler aus Syrien, dessen Bilder in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen in ganz Deutschland ausgestellt wurden. Abdo begann schon in jungen

Jahren mit dem Zeichnen und wurde schließlich Kunstlehrer, während er seine eigene Praxis fortsetzte. Sein Hauptaugenmerk liegt auf der Porträtmalerei mit verschiedenen Materialien wie Tinte, Acryl und Öl auf Leinwand.

Wir sind froh, dass Khaled Abdo die Reihen unserer exzellenten Kunstdozent*innen verstärkt und wir dazu beitragen können, dass er in seiner eigentlichen Heimat, der Kunst, auch hier in der Region wieder ankommen kann.



Fotos: Khaled Abdo

Schnelle Bleistiftzeichnungen

Leicht verständliche Einführung in das Schnellzeichnen von Portraits, Stillleben und Landschaft. Im Kurs werden Grundlagen vermittelt und ausprobiert.

Sa, 19. März, 10 - 14 Uhr
Wendelstein (52041)
Mit Khaled Abdo, Gebühr: 24,- €



Foto: dolgaehov/123rf.com

Veränderte Ernährung

Vegan liegt im Trend. Immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene entscheiden sich, komplett auf tierische Lebensmittel zu verzichten. Das stellt den Essalltag ihrer Familien oft von heute auf morgen auf den Kopf. Was tun?

Öffnen wir uns für die Anliegen unserer Kinder zu Themen wie Nachhaltigkeit, Klima und globale Gerechtigkeit, halten wir die Verbindung zu ihnen, auch beim Essen. Wer die Basics der veganen Ernährung kennt, tut sich leichter.

Vortrag Plötzlich vegan

In dem Vortrag erfahren Sie, auf welche Nährstoffe besonders zu achten ist, wie die Aufnahme kritischer Nährstoffe aus Pflanzen verbessert werden kann und welche ergänzt werden müssen. Am Beispiel einiger alternativer Lebensmittel wird gezeigt, auf was es sich lohnt beim Einkauf zu achten. Gemeinsam überlegen wir, wie klassische Gerichte vegan abgewandelt und so die verschiedenen Esswünsche ohne großen Aufwand unter „einen Hut“ gebracht werden können.

Do, 28. April, 19 - 20.30 Uhr
Abenberg (42002)
Mit Christiane Warzecha-Biegler
Gebühr: 5,- €

Flexibler Kursbeginn

Bäume zu fällen oder geworfene Bäume aufzuarbeiten ist gefährlich. Die richtige Ausbildung hilft dabei, diese Situationen besser einzuschätzen und sicher mit ihnen umzugehen. Die vhs im Landkreis Roth bietet hierzu einen 3-tägigen Kurs an:

Aufbaukurs Motorsägenarbeiten: Baumfällung und Aufarbeitung

Im Vordergrund des Kurses steht die Praxis: In kleinen Gruppen werden zwei Tage lang Bäume gefällt und an einem Tag die Theorie vertieft. Dabei sind u. a. der richtige Umgang mit den typischen Gefahrensituationen „Hänger“ und „Baum unter Spannung“ Schwerpunkte.

Der Kurs arbeitet nach den Vorgaben des DGUV-Standard „Ausbildung für Arbeiten mit der Motorsäge und die Durchführung von Baumarbeiten – Modul B“. Damit wird auch die für professionelle Anwender wichtige „Fachkunde für gefährliche Baumarbeiten“ erlangt. Aber auch für Waldbesitzer, die „nur üben“ wollen, ist der Kurs das Richtige. Voraussetzung ist die bereits erfolgte Teilnahme an einem 2-tägigen Motorsägen-Grundkurs.

Der Kurs dauert 3 ganze Tage (i. d. R. Do - Sa) und wird nur bei genügend Beteiligung durchgeführt.
Kursleiter: **Peter Helmstetter (Dipl.-Forsting, FH), Michael Schütt (Forstwirt, Fachagrarwirt Baumpflege, Ausbilder Seilklettertechnik), Robert Müller (Forstwirtschaftsmeister)**
Gebühr: 420 €

Bei Interesse melden Sie sich zunächst unverbindlich auf vhs-roth.de auf Warteliste an. Sobald genügend Teilnehmer (mind. 6) beisammen sind, kontaktieren wir Sie mit den konkreten Terminen. Ihre verbindliche Anmeldung erfolgt erst danach.



Foto: gilitukha/123rf.com

„Biologische Vielfalt trifft Soziale Vielfalt“ – Bildungsangebote für und mit Menschen mit Handicap an der LBV Umweltstation Rothsee

Text: Susanne Rigó

Susanne Rigó arbeitet seit 2010 als Bildungsreferentin an der LBV Umweltstation Rothsee. Nachhaltige Bildung für „Alle“ zu ermöglichen ist ihr ein wichtiges Anliegen.

Foto: Susanne Rigó



Titelthema

Leben in Vielfalt

an der LBV Umweltstation

Das Recht auf lebenslanges Lernen gilt für ALLE!

Daher bietet die LBV Umweltstation am Rothsee seit ihrer Eröffnung 2011 ein breit gefächertes (Umwelt-) Bildungsprogramm für Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung, Sinnesbehinderung und Mehrfachbehinderungen an, kurz: für Menschen mit Handicap. Denn Inhalte und Ziele der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung lassen sich auch in die Arbeit mit und für Menschen mit Handicap übertragen.

In den letzten Jahren hat sich eine feste Gruppe von am Auhof lebenden Menschen mit Handicap gefunden, welche über das Jahr verteilt bei ca. sechs Veranstaltungen an der LBV Umweltstation anzutreffen ist. Neben aktuellen gesellschaftspolitischen Themen, wie z. B. „Reduce, Reuse und Recycle“, stehen auch klassische Naturraumthemen, wie „Wie kommen unsere Gartenvögel gut durch den Winter?“ oder im Frühling eine Wiesensafari, auf dem Programm. Ein sicherlich auch 2022 im Herbst wiederkehrender Programmpunkt, soweit die Apfelernte gut ausfällt, ist das Apfelsaftpressen mit Muskelkraft.

Eines der ersten realisierten Projekte im Rahmen „Biologische Vielfalt trifft Soziale Vielfalt“ war der Bau eines rollstuhlgerechten Hochbeetes auf dem Gelände der Umweltstation. Das Jahr über wurde fleißig gegärtnert und im Herbst konnte geerntet

werden. Die Ernte wurde zu leckeren Schmankerln verarbeitet. Das Ganze mündete in ein sogenanntes Teach-Kochbuch, ein Kochbuch mit Bildern und wenig Schriftsprache.

Die wichtigste Frage lautet: Was können die Teilnehmer*innen gut?

Bei den pädagogischen Bildungsprogrammen für Menschen mit Handicap an der LBV Umweltstation Rothsee sollen sich die Teilnehmer*innen wohl fühlen. Im Vordergrund stehen deshalb die individuellen Stärken des Einzelnen.



Die wichtigste Aufgabe der Kurs-Leitung ist es, die jeweils aktuellen Interessen, Bedürfnisse und die Kompetenzen des Einzelnen und der Gruppe sensibel wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren. Das kann bedeuten, kurzfristig eine andere Methode zu wählen, eine kurze Pause zu integrieren oder auch aktuell aufkommende Fragen in die Veranstaltung miteinzubinden.

Wenn die Rahmenbedingungen passen, dann können die Erlebnisse in der Natur für Menschen mit Handicap einen Zugang zu neuen Erfahrungen und Handlungsfeldern eröffnen und in hohem Maße zum persönlichen Wohlbefinden beitragen. Wie das Zitat einer begleitenden Assistentin zeigt: „So lange so aufmerksam habe ich sie [die Teilnehmer] noch nie erlebt, toll!“ – Geben wir uns also die Zeit, um Erfahrungen zu machen! ▷



Fotos: LBV Umweltstation

Menschen mit Handicap besitzen meist ein fein ausgebildetes Gespür dafür, ob ihnen offen und wertschätzend begegnet wird.



Weitere Eindrücke von Teilnehmer*innen

Mailyn, Teilnehmerin, lebt am Auhof

„Die Apfelsaftaktion an der Umweltstation hat Spaß gemacht, aber es war anstrengend. Am Ende hatten wir dafür einen leckeren Apfelsaft. Der Apfelsaft schmeckte besser als der gekaufte im Supermarkt. Zum Glück hatten wir auch gutes Wetter, da wir draußen gearbeitet haben.“

Alice Graf, begleitende Mitarbeiterin, Teilhabedienst Auhof

„Es war ein gelungenes Angebot und machte Freude mit anzuschauen, wie für jeden Teilnehmer eine Aufgabe dabei war, die allen Spaß bereitete und am Ende mit einem leckeren Apfelsaft belohnt wurde.“

Sidney, seit September Bundesfreiwilliger an der LBV Umweltstation Rothsee

„Ich habe bei dem Programm „Apfelsaft-Pressen“ mit den Bewohnern des Auhofs geholfen. Noch vor Beginn hatte ich mir Sorgen gemacht, wie ich mit den Teilneh-

mern umgehen sollte oder wie man mit ihnen redet. Jedoch merkte ich schnell, dass man mit den vielen aufgeschlossenen Menschen gut zurechtkommt. Es war für mich das erste Mal, dass ich in derartigen Kontakt mit Leuten kam, die körperlich bzw. geistig beeinträchtigt waren. Ich freue mich sehr, diese Erfahrung gemacht zu haben, denn sie hat mir einen weiteren Einblick in das Leben anderer Menschen ermöglicht. Es hat mich außerdem sehr gefreut, zu sehen, dass Menschen mit Behinderungen jeglicher Art so zusammenhalten und als Team arbeiten können. Das hat sich in zwei Situationen besonders gezeigt. Zum einen beim Schreddern der kleingeschnittenen Äpfel. Bei diesem Arbeitsschritt müssen zwei Leute den Schredder festhalten, während zwei weitere die Kurbel zum Schreddern betätigen und Äpfel nachschieben. Hierbei darf man sich nicht im Weg stehen. Es hat mich positiv überrascht, wie gut die Koordination hier geklappt hat. Der zweite große Moment der Teamarbeit besteht im tatsächlichen Pressen der Äpfel, da hierfür vereinte Kräfte notwendig sind. Ich würde mich sehr freuen an weiteren Programmen mit Menschen mit sowohl geistiger, als auch körperlicher Behinderung teilzunehmen. Einer der Hauptgründe dafür ist auch die Freude, die in den Gesichtern der Teilnehmer zu sehen war, in dem Moment, als sie gemeinsam ums Feuer saßen und ihren eigenhändig hergestellten Apfelsaft genossen.“

Kurs Wir besuchen Baumeister Biber! Für Kinder mit Eltern und/oder Großeltern



Entdeckungsfreudige Kinder mit ihren Eltern, Großeltern oder Freunden sind zu einer Bibertour rund um die LBV Umweltstation am Rothsee eingeladen. Können wir nagen wie ein Biber? Warum hat der Biber eine Rutsche? Diesen und noch weiteren spannenden Fragen zum Biber werden wir gemeinsam nachgehen. Geleitet wird die Veranstaltung von einer Bildungsreferentin der LBV Umweltstation Rothsee und ihrem Umweltbildungsassistenten.

**So, 6. März, 10 - 12 Uhr
Hilpoltstein (18465GS)
Mit Susanne Rigo
Gebühr: 5,- €
(Kinder bis 15 Jahre frei)**

„Neue Wege für Vielfalt in der Bildungslandschaft“ – der Umweltbildungsassistent

Durch eine einmalige Förderung des Bezirkes Mittelfranken ergab sich die Möglichkeit für die LBV Umweltstation Inklusion „andersherum zu denken“. Nicht die an einer Umweltbildungsveranstaltung teilnehmende Gruppe sollte inklusiv sein, sondern die Leitung! Das Leitungsteam sollte paritätisch besetzt werden, und zwar Behindert / Nicht-Behindert.

Die teilnehmende Gruppe war eine 2. Klasse im Ganztags an der örtlichen Grundschule Hilpoltstein. Die Leitung des Projektes übernahm eine Bildungsreferentin der LBV Umweltstation Rothsee mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation, welche die Klasse das ganze Schuljahr hindurch einmal wöchentlich besuchte und Themen rund um unsere einheimische Tier- und Pflanzenwelt, wie „Was lebt in der Hecke?“, „Welcher Vogel bist du?“ oder „Wie kommen unsere einheimischen Tiere durch den Winter?“, praktisch aufbereitete. Unterstützt wurde sie z. T. von einem Umweltbildungsassistenten, in diesem Fall

von einem Menschen mit geistiger Behinderung. In den Veranstaltungen zeigte der Umweltbildungsassistent eine hohe soziale Kompetenz verbunden mit Einfühlungsvermögen für die Gruppe. Auch konnte er sich sprachlich sehr gut ausdrücken, ein wichtiger Baustein für das Gelingen des Projektes.

Einverständniserklärungen von Schule, Lehrkraft, Eltern der Schüler wurden eingeholt, aber auch die Wohngruppe, der Betreuer und die Arbeitsstätte mussten ins Boot geholt werden, und los ging's.

Die Bildungsreferentin machte sich im Vorfeld viele Gedanken dazu, wie es gelingt 7 und 8 Jahre alte Kinder auf die Mitwirkung eines neuen, auf den ersten Blick nicht alltäglichen Mitarbeiters bzw. Lehrers einzustimmen. Klar war, dass die Klasse im Vorfeld Antworten auf ihre Fragen brauchte. Dabei war es wichtig, ihre Ängste wahr- und ernst zu nehmen und sie im besten Fall auszuräumen. ▷

Info LBV



Der LBV (Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.) ist ein Verband für Arten- und Biotopschutz, der sich seit 1909 aktiv durch gezielte Natur- und Artenschutzprojekte sowie Umweltbildungsmaßnahmen für den Erhalt einer vielfältigen Natur einsetzt, um diese nachhaltig zu schützen. Getragen wird der LBV von seinen Ehrenamtlichen, Unterstützer*innen und Mitarbeiter*innen.

Der LBV ist der älteste und größte Arten- und Biotopschutzverband in Bayern mit 107.000 Unterstützer*innen. 265 örtliche Gruppen leisten praktischen Umweltschutz im Freistaat und setzen sich für die Natur ein. Besonders im Bereich der Umweltbildung nimmt der LBV bundesweit eine Vorreiterrolle ein. Viele seiner Artenschutzprojekte sind von europaweiter Bedeutung. Schon seit Langem hat sich der LBV vom Vogelschutzbund hin zum vollwertigen Umweltverband entwickelt, der eine Vielzahl von Artenhilfsprogrammen und ein bayernweites Quellschutzprogramm betreibt. In seinen 17 Umweltbildungseinrichtungen begeistert der LBV jährlich über 130.000 Besucher für die Natur.



Fotos: LBV Umweltestation

Die Vielfalt einer Wiese aufs Papier gebracht.

In den Stunden vor dem erstmaligen Besuch des Umweltbildungsassistenten gab es einen Gesprächskreis, verbunden mit einem Meinungsbarometer in der Klasse: Wer hatte bisher schon Kontakt zu Menschen mit Behinderung? Es ergab sich ein buntes Bild, die ganze Bandbreite, von: „Noch nie“, „Ich habe Menschen mit Behinderung in Hiltpoltstein beim Einkaufen beobachtet /gesehen“ bis hin zu „Na, klar **meine Mama / mein Papa ist ein HEP!**“ (Heilerziehungspfleger*innen sind die Fachkräfte der Behindertenhilfe).

Das spiegelt auch das gesamtgesellschaftliche Bild gut wider, d. h. die Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung sind sehr unterschiedlich.

Die weiteren Fragen zielten auf die Erwartungen und Befürchtungen der Kinder bei Begegnungen mit Menschen mit Behinderung: „Habe ich Angst?“, „Finde ich Menschen mit Behinderung ‚komisch‘“

oder „Ist das einfach nur neu für mich?“, „Habe ich schlechte Erfahrungen gemacht?“

Um für eine Atmosphäre im Miteinander zu sorgen, bekamen die Kinder ein paar Tipps und Tricks im Umgang mit Menschen mit Behinderung an die Hand. Während des gesamten Projektes gab es einen geschützten Rahmen für Gespräche mit den Schülern.

Wir alle versuchen offen zu sein, uns darauf einzulassen, nicht gleich zu bewerten!

Der zweite Baustein war eine Schnupperstunde: Auch der Umweltbildungsassistent und seine verantwortliche Betreuerin waren aufgeregt und hatten Befürchtungen, nicht ernst genommen zu werden. Wir haben uns mit Naturerfahrungsspielen gegenseitig kennengelernt und alle Seiten haben dann gemeinsam entschieden: **Wir wagen es!**

Für Sicherheit im Umgang mit Menschen mit Behinderung sorgen immer Informationen, Fakten, Wissen über Behinderung. Wie kann man geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sinnesbehinderung oder auch psychische Erkrankungen kindgerecht erklären? Als Anknüpfungspunkt dienten in diesem Fall die Olympischen Winterspiele.

Susanne Rigó: „Es fanden gerade die olympischen Winterspiele statt und da habe ich einfach das sportliche Talent vom Umweltbildungsassistenten genutzt: Ich habe die Klasse aufgeklärt über die verschiedenen Olympiaden, die es gibt. Sie kannten die Olympischen Spiele, die Paralympics und dann habe ich ihnen noch erklärt, dass es die Special Olympics gibt, speziell für Menschen mit geistiger Behinderung. Und ich habe

ihnen dann eben beschrieben, dass der Umweltbildungsassistent da Teilnehmer war und dass er jetzt eben als mein Praktikant mitkommt. So ungefähr. Und, dass er sehr erfolgreich teilgenommen hat bei den Special Olympics. – In den Augen der Jungs stieg er zum Halbgott auf.“

Eine verrückte Idee?

Ist es eigentlich eine verrückte Idee, dass ein Mensch mit geistiger Behinderung BNE-Inhalte vermitteln kann? Die Erfahrung hat gezeigt: Keine verrückte Idee, er kann! Das belegt die Evaluation durch die Masterarbeit von **Katharina Liebel** an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, die das innovative Projekt wissenschaftlich begleitet hat. Dabei sollten die folgenden Forschungsfragen geklärt werden:



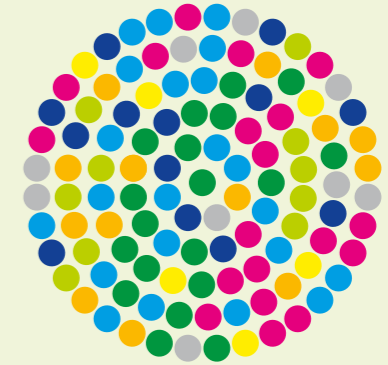
„Ist Bildung für nachhaltige Entwicklung als Medium für Inklusion von Menschen mit geistiger Behinderung in der Bildungsarbeit sinnvoll?“ und „Können Grundschüler durch den Einsatz von Menschen mit Behinderung als

Assistenten im Umweltbildungsunterricht für das Thema Behinderung sensibilisiert werden?“

„Durch die Inhalte und Themen der BNE werden automatisch Empathiefähigkeit, Perspektivenwechsel und der Gerechtigkeitssinn geschärft, wodurch die BNE an sich schon einen guten Anknüpfungspunkt für den Inklusionsgedanken darstellt und so einen Zugang zum Thema Behinderung schafft.“ (Katharina Liebel)

Es sei eine Zahl genannt: 75 % der teilnehmenden Schüler*innen gaben zum Ende des Projektes an, Menschen mit Behinderung nicht mehr komisch zu finden.

„Auch der Umweltbildungsassistent ist an seinen Aufgaben gewachsen und hat durch die BNE einen Zugang gefunden, sich in der Bildungsarbeit zu engagieren. Mit dem Fortschreiten des Projekts hat sich auch die Eigeninitiative des Assistenten entwickelt. Je länger er ein Teil der Klasse war, desto selbstbewusster ist er auch im Umgang mit den Schülern geworden. Wenn es z. B. zu laut und unruhig war oder sich jemand danebenbenommen hat, ist er ohne Aufforderung seitens der Lehrkraft auf die Schüler eingegangen und hat für Ruhe gesorgt.“ (Katharina Liebel) ▷



Die Vielfalt der Menschen und ihre unterschiedlichen Fähigkeiten machen eine Gesellschaft reicher und lebendiger.

Expertenwissen

Inklusion und Teilhabe

Inklusion – Viele von uns haben den Begriff schon gehört. Aber was steckt drin in diesem englischen Wort, gibt's das auch auf Deutsch? Was bedeutet der Begriff in Zusammenhang mit „Leben in Vielfalt“?

Inklusion könnte übersetzt werden mit Teilhabe: „Jeder Mensch, egal wie er aussieht, welche Sprache er spricht, an was oder wen er glaubt, wie er aussieht, welche Besonderheiten er hat, gehört dazu. Er hat ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Landkreis Roth, in Franken, in Bayern, in Deutschland, auf unserer Erde.“

Inklusion bzw. Teilhabe ergibt ein buntes, ein vielfältiges Bild.

Das Recht auf Inklusion bzw. das Recht darauf, dabei zu sein, ist ein Menschenrecht, festgeschrieben in der UN-Behindertenrechtskonvention. In Nationales Recht umgesetzt wurde die Konvention im Jahr 2006 durch das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG), häufig auch als Anti-Diskriminierungsgesetz bezeichnet. Kurz zusammengefasst beinhaltet Inklusion drei Forderungen für ein Leben „Zusammen in Vielfalt.“

1. Selbstbestimmung: Menschen mit Behinderung dürfen selbst entscheiden, wo sie wohnen oder welchen Beruf sie lernen wollen.
2. Teilhabe: Sie haben das Recht, am allgemeinen Leben teilzunehmen.
3. Gleichstellung: Menschen mit Behinderung sollen so leben wie alle Menschen.

Expertenwissen

Die Vielseitigkeit des Begriffs „Behinderung“

Behinderung ist nicht gleich Behinderung. Häufig wird Behinderung dargestellt mit dem Symbol eines Rollstuhlfahrers. Dieser Rollifahrer steht stellvertretend für viele Behinderungsarten. Das Sozialgesetzbuch unterscheidet zwischen körperlicher Behinderung, Behinderung der Sinne (z. B. gehörlos), Behinderung in der Sprache, seelische Behinderung, Lernbehinderung und geistiger Behinderung. 2015 lebten in Deutschland 7,6 Millionen Menschen mit Behinderung.

Quelle Bild: moodle. xund. Ch





Foto: LBV Umweltstation

Was bedeutet Inklusion bzw. Teilhabe für die pädagogische Arbeit für nachhaltige Entwicklung (BNE) an der LBV Umweltstation Rothsee?



Der Gedanke der Inklusion an der Umweltstation hat viele Gesichter. Es werden konkrete Projekte initiiert, immer nach dem Motto: durch gemeinsames Handeln ins Gespräch kommen. Beispiele gibt es genug:

- Eine Regelschulklasse und einer Klasse von Kindern mit besonderem Förderbedarf bauen gemeinsam ein Insektenhotel.
- Schüler*innen eines P-Seminars am Gymnasium Hiltpoltstein gestalten für blinde Kinder eine Führung zum Thema Wasser.
- Menschen mit Handicap betreuen jedes Jahr am Tag der offenen Tür den Lehmbackofen der Umweltstation, nach dem Motto: Schaut her! Wir können das!

Die Möglichkeiten sind beinahe unbegrenzt.

Die Erfahrungen aus den Teilhabe-Veranstaltungen zeigen, dass das Gelingen von Inklusion Rahmenbedingungen braucht. Ein Arbeitskreis mit Vertretern der beiden vor Ort ansässigen Behinderteneinrichtungen (Regens-Wagner-Zell, Rummelsberger Auhof) ist von Anfang an in den Planungsprozess integriert. Dadurch ist es selbstverständlich, dass Gebäude, Gelände und pädagogische Angebote unter Berücksichtigung

heilpädagogischer und integrativer Aspekte speziell den Bedürfnissen behinderter Menschen gerecht werden. Konsequentes inklusives Handeln von Seiten des LBVs war es auch, eine Bildungsreferentin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation für die Planung, Durchführung und Konzeption von inklusiven bzw. umweltpädagogischen Angeboten für Menschen mit Handicap einzustellen.

Erfahrungen haben gezeigt, dass bei Inklusionsprogrammen die nicht-behinderten Teilnehmenden behutsame Begleitung wünschen, um ihre Ängste und Unsicherheiten aufzufangen. Dabei kann es helfen, innerhalb der Gruppe offen zu sprechen. **Menschen mit Handicap sind Spezialisten für ihre Behinderung und können sich und ihre Fähigkeiten meist auch gut einschätzen.**

Unser Anliegen ist es, alle Dimensionen von Verschiedenheit in den Blick zu nehmen und Barrieren im Kopf, in der Umwelt und im Handeln abzubauen. Das gemeinsame Interesse für unsere einheimischen Tiere und Pflanzen sowie an nachhaltigen Lebensstilen helfen uns dabei.

Menschen mit Behinderung, Migranten, Senioren, Kinder, Familien, junge Erwachsene, kurz: ALLE sollen die gleichen Möglichkeiten haben an Veranstaltungen

der Umweltstation teilzunehmen. Es stellt sich für uns nicht die Frage, ob wir, sondern wie wir Teilhabe für ALLE am Bildungsprogramm der LBV Umweltstation Rothsee ermöglichen können. **Inklusion ist ein fortlaufender Prozess**, d.h. wir versuchen permanent neue Ideen zu entwickeln, auszuprobieren und zu realisieren, z. B. die Fortführung des Projektes Umweltbildungsassistent in Zusammenarbeit mit der vhs im Landkreis Roth.

Eine Frage am Schluss und ein Plädoyer für Leben in Vielfalt:

Was bedeutet für uns alle im Landkreis Roth die Idee der Teilhabe für ALLE? Diese komplexe Frage kann und muss jeder Bürger und jede Bürgerin des Landkreises für sich beantworten.

Die Autorin beantwortet sie für sich so: Entscheidungsträger müssen bereit sein, Geld in die Hand zu nehmen, um bestimmte Projekte anzustoßen, die vielleicht auch schiefgehen können, aber manchmal ist auch der Weg das Ziel. Es ist Kreativität gefragt, um Inklusion in alle Richtungen zu denken. Inklusion muss nicht immer teuer sein, Rücksichtnahme reicht manchmal schon aus.

Die Menschen mit Behinderung sind ebenfalls gefragt: **Zeigt uns, wie ihr es braucht. Wir wissen es manchmal einfach nicht besser. Fordert eure Grundrechte ein, keine Sonderrechte!** Ich glaube, wir haben oft Angst, etwas falsch zu machen, wenn wir einen Menschen mit Handicap treffen. Daher vermeiden wir den Kontakt und halten Abstand – sicher ist sicher. Wie so oft sind es manchmal die kleinen Dinge im Alltag, die ein „Du bist Willkommen“ signalisieren. Ich schätze die offene, ehrliche, gerade, direkte Art der Menschen mit Handicap, ich habe manchmal das Gefühl, sie können direkt ins Herz blicken. **Zusammen leben in Vielfalt muss als Chance für alle begriffen werden.** ○

LBV Umweltstation Rothsee

Die LBV Umweltstation Rothsee versteht sich als Bildungs- und Begegnungsstätte, welche den Besucher*innen die Möglichkeit bietet, sowohl mit der Natur als auch mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Unser Angebot gilt für ALLE! Familien, Touristen, Tagesgäste, Menschen mit Handicap, Schulklassen, Kindergärten, Gruppen jeden Alters können hier vielfältige Angebote nutzen. Das Außengelände lädt die Besucher*innen ein, in der Unterwasserwelt Fische des Rothsees hautnah zu beobachten, im Wolkenkino zu entspannen oder sich am Wasser-Matsch-Spielplatz zu vergnügen.

Für Schulklassen bietet sich die Möglichkeit mit dem LBV auf spannende und informative Expeditionen zu gehen und vielfältige, an den Lehrplan angebundene Themen zu behandeln. Ob Naturraumthemen wie Wasser, Hecke, Wald und Wiese oder Klimaschutzprojekte, immer steht das eigenständige, an der Zielgruppe orientierte, Lernen im Mittelpunkt.

Der pädagogische Ansatz der Arbeit ist geprägt von Inhalten und Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: BNE):

Hier nicht leben auf Kosten von anderswo und heute nicht leben auf Kosten von morgen.

Die Umweltstation kann auf eigene Faust zu den Öffnungszeiten besucht werden, Führungen und pädagogische Programme können mit Anmeldung jederzeit durchgeführt werden. Bitte beachten Sie aktuelle Informationen auf der Homepage.

LBV Umweltstation Rothsee
Am Rothsee 10, 91161 Hiltpoltstein
09174/9773773
www.rothsee.lbv.de
umweltstation-rothsee@lbv.de



Öffnungszeiten

Mai bis Oktober

Di – Fr: 14 – 18 Uhr, Sa: 13 – 18 Uhr
So/Feiertage: 11 – 17 Uhr

November bis April:

Sa: 13 bis 18 Uhr, So/Feiertage: 11 – 17 Uhr

Gruppen jederzeit, nach Anmeldung!

Kurstipps

Frauen

Zwei Workshopangebote speziell für Frauen von und mit Melanie Buratto, Dipl.-Betriebswirtin, Trainerin und Businesscoach




Foto: Melanie Buratto

Wie sag ich's bloß?

Kommunikationstraining für Frauen – selbstbewusst auftreten in Beruf, Selbstständigkeit und privat


Die Teilnehmerinnen lernen ihre natürliche Souveränität und Authentizität selbst in schwierigen Gesprächen zu bewahren. Sie erfahren in diesem eintägigen Workshop, wie Sie gelungene Gespräche führen und ihre Ziele durchsetzen können, ohne sich selbst zu verbiegen.

 **Sa, 02.04.2022, 10 - 17 Uhr**
Röttenbach (17100)
Gebühr 45,- €

Gekonnt kontern

Schlagfertigkeit mit Stil

Die Teilnehmerinnen lernen einfache und praktische Methoden der Schlagfertigkeit kennen. Sie entwickeln passende Formulierungen, mit denen sie ab sofort souverän und gelassen auf verbale Attacks, fiese Fragen oder blöde Kommentare im Berufsleben reagieren. Sie stärken ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen.

 **Sa, 07.05.2022, 10 - 17 Uhr**
Röttenbach (17101)
Gebühr 45,- €

Unser Erstes Erasmus-Projekt!

Aufbau von „Kleinen Patenschaften“ auf europäischer Ebene



Es blieb bis zum Schluss spannend: Finden wir Institutionen in Tschechien und Rumänien, die sich beteiligen möchten? Und schließlich kamen noch technische Tücken bei der Online-Antragstellung hinzu. Doch Hartnäckigkeit und Durchhaltevermögen beim nächtlichen Hochlademarathon unserer neuen Fachbereichsleiterin Stefanie Steible haben sich ausgezahlt. Der Antrag ist gestellt.

Am 03.11.2021 endete die Antragsfrist für ERASMUS+. Im Rahmen der „Kleinen Patenschaften“ hat die vhs im Landkreis Roth für einen 24-Monats-Zeitraum einen Projektantrag gemeinsam mit zwei europäischen Kooperationspartnern in Mittel- und

Südosteuropa gestellt. Es ist im Handlungsfeld der digitalen Teilhabe von Senior*innen angesiedelt und speziell auf den ländlichen Raum ausgerichtet.

Das Ziel besteht darin, den Bewohner*innen jeweils eines Alten- und Seniorenheimes in den drei beteiligten Ländern (Deutschland, Tschechien und Rumänien) die Möglichkeit zu geben, sich kennenzulernen, miteinander in den Austausch zu treten und einen längerfristigen Kontakt aufzubauen. Dadurch sollen die digitale Teilhabe von älteren Mitbürger*innen in den Partnerländern gestärkt, soziale Isolation vermieden, Menschen mit wie auch immer gearteten Einschränkungen eine stärkere Partizipa-

tion ermöglicht und durch das Überwinden von möglicherweise bestehenden historisch geprägten Vorurteilen Grenzen aufgeweicht, überwunden sowie auch im fortgeschrittenen Alter neue Horizonte erschlossen werden.

Institutionen in den beiden Partnerländern konnten wir im Zuge der Projektstellung finden und bereits einen wunderbaren Kontakt aufbauen. **Wir suchen nun noch eine interessierte Alteneinrichtung im Landkreis, die Interesse hat, das Projekt mit uns ab Mai 2022 gemeinsam umzusetzen.**

Gerne melden sie sich dazu bei unserer Projektkoordinatorin Stefanie Steible unter der E-Mail stefanie.steible@vhs-roth.de.

Kurstipps

Junge Menschen

Neue Kurse für junge Leute in Greding von und mit Bettina Herrler

Wie erstelle ich eine Bewerbung?

Ein Angebot für Schüler*innen und Schulabsolvent*innen

Die erste Bewerbung z. B. auf einen Ausbildungsplatz zu erstellen ist gar nicht so leicht. In diesem Kurs werden an drei Terminen u. a. die folgenden Fragen geklärt: Wie erstelle ich einen Lebenslauf? Wie erstelle ich ein Bewerbungsanschreiben? Welche Anlagen füge ich hinzu? Wie erstelle ich ein Deckblatt? Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Wissensvermittlung, wie Schüler vollständige Bewerbungsunterlagen erstellen und bei Arbeitgebern einreichen können. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Bitte, falls vorhanden, ersten Entwurf einer Bewerbung entweder digital (am Laptop) oder ausgedruckt mitbringen.


 **Ab Di, 10.05.2022, 3 x, 16.30 - 18 Uhr**
Greding (72003),
Gebühr 34,- €




Foto: Bettina Herrler

English Discussion Club Für Schüler*innen der 8. - 9. Klasse

Hast du wenig Gelegenheit, auf Englisch zu kommunizieren? Dann komme zu unserem Discussion Club! An vier Nachmittagen nach den Pfingstferien kannst du mit Gleichaltrigen in entspannter Atmosphäre verschiedene interessante Themen auf Englisch diskutieren. Die Dozentin unterstützt dich und stellt die notwendigen Redemittel zur Verfügung.

Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf spielerischer Kommunikation auf Englisch (Rollenspiele, Listening Comprehension). Mögliche Themenschwerpunkte: • Environment protection, „Fridays for Future“, Sustainability • Sports (Soccer), fashion, Insta-Influencer, Youtube-Influencer • Holidays (at the beach, hiking, camping), travelling (at the airport, at the train station) • Healthy nutrition (vegetarian/vegan diet) • Hobbies, animals

Bitte Schreibutensilien und eventuell etwas zu trinken mitbringen.

 **Ab Di, 21.06.2022, 4 x, 16.30 - 18 Uhr**
Greding (73205)
Gebühr: 38,- €

Sie haben Fragen?

Wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle:
vhs im Landkreis Roth
Maria-Dorothea-Straße 8
91161 Hilpoltstein
Telefon 09174 / 47 49-0
info@vhs-roth.de

Oder an Ihre Außenstelle vor Ort:



TIPPS

ZUM THEMA ZUSAMMEN
IN VIELFALT



Das **Deutsche Down-Syndrom InfoCenter** wurde Ende 1998 in Lauf (bei Nürnberg) gegründet. Träger des Centers ist die Selbsthilfegruppe für Menschen mit Down-Syndrom und ihre Freunde e. V. Dieser Verein ist seit 1988 maßgeblich an der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Down-Syndrom in Deutschland beteiligt. Ziel unserer Arbeit im InfoCenter ist, mehr Lebensqualität für Menschen mit Down-Syndrom zu erreichen. Dafür sind wir in verschiedenen Bereichen aktiv: Beratung, Information, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, Internationale Zusammenarbeit.

<http://dsinfocenter.de/index.html>

„Wegweiser. Für einen barrierefreien Landkreis Roth“

Kostenlose Broschüre des Rother Inklusions-Netzwerks (RHINK) mit einer Übersicht für 15 Gemeinden des Landkreises Roth mit zentralen Orten, Institutionen, Einrichtungen und Praxen, die für Menschen mit Behinderungen zugänglich und nutzbar sind sowie einer Karte mit behindertengerechten Toiletten und Parkplätzen. Der Wegweiser wurde an die Gemeinden weitergegeben und liegt in den Rathäusern aus.



FILME

„The Peanut Butter Falcon“

In der modernen Mark-Twain-Geschichte reißt ein junger Mann mit Down-Syndrom aus seinem Pflegeheim aus, um sich den großen Traum zu erfüllen, Wrestler zu werden.



Trailer unter www.youtube.com
Film auf amazon zum Leihen und Kaufen

www.rhink.de
www.kimi-siegel.de
www.naturschwärmer.de
www.magazinofcolor.de

LINKS

BÜCHER



Katya Balen „Mein Bruder und ich und das ganze Universum“

In diesem Buch geht es um den 10-jährigen Frank und sein Leben mit seinen Eltern, seinen Freunden – und seinem Bruder Max. Max nervt. Er ist fünf Jahre alt, „benimmt sich aber wie ein Baby“, spricht mit den Händen und bekommt Anfälle, wenn es ihm zu laut ist oder wenn etwas anders ist als sonst. Max ist Autist. Deswegen braucht er viel Hilfe und Unterstützung, vor allem von seinen Eltern. Die wiederum sind ziemlich gestresst und obwohl sie es versuchen, haben sie kaum Zeit für Frank. Er ist deshalb sauer auf Max und manchmal auch eifersüchtig. Richtig wütend wird er aber, wenn der fiese Noah aus seiner Klasse über Max lästert. Und manchmal wünscht er sich, dass Max nicht da wäre. Alles wäre viel einfacher und vor allem würde es der Mutter wieder besser gehen...

Petra Gerster, Christian Nürnberger „Vermintes Gelände. Wie der Krieg um Wörter unsere Gesellschaft verändert. Die Folgen der Identitätspolitik.“



Wer gendert, das Z-Wort meidet und im Schlaf aufsaugen kann, wofür die Buchstabenwürmer LGBTQUIA* und BIPOC stehen, gilt in seinen Kreisen als „woke“. Die Mehrheitsgesellschaft dagegen fragt: Haben wir keine anderen Sorgen?

Petra Gerster und Christian Nürnberger führen durch das Minenfeld, das die deutsche Sprache durch identitätspolitische Forderungen geworden ist. Sie bauen eine Brücke zwischen denen, die nicht mehr wissen, was sie noch sagen dürfen, und denen, die schon längst Teil unserer multikulturellen, multiethnischen, multireligiösen und multigeschlechtlichen Gesellschaft sind. Und fragen: Wie können wir einen gemeinsamen Weg zu einem guten Leben in pluraler Vielfalt finden?



David Spencer „Alles bio – logisch? Die Superkräfte der Pflanzen nutzen, klimafreundliches Gemüse essen und die Welt retten“, erscheint am 01.04.2022

Was hat der Inhalt unseres Gemüsefachs mit moderner Pflanzenbiologie zu tun? Warum ist die Tomatenzucht auf dem Balkon ein Ringen gegen die Natur? Und weshalb müssen auch Pflanzen geimpft werden? Der Pflanzenbiologe und Science Slammer David Spencer erzählt in seinem neuen Buch „Alles bio – logisch?!“ unterhaltsam und anschaulich von unserem täglichen Obst und Gemüse und seinem faszinierenden Leben. Er ist sich sicher: Wenn wir das Hightech-Wissen aus der Forschung mit Ökolandbau kombinieren, können wir zu einer grünen Landwirtschaft und klimafreundlicher Ernährung gelangen.

Im Frühjahrssemester 2022 wird David Spencer eine Lesung zu seinem Buch an der vhs im Landkreis Roth halten. Die Terminierung läuft noch, Näheres entnehmen Sie bitte der Tagespresse bzw. unserer Homepage.



Fotos: IKW Haushaltspflege

Hauswirtschaft Vielfalt als Beruf

Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Wie wird Hauswirtschaft sichtbar, bekommt Wertschätzung und wie kann ich damit Geld verdienen?

Von **Hannelore Täufer**

Das bisschen Haushalt“ hieß es schon 1977 in einem populären Lied. Und auch über 50 Jahre später wird der Bereich Hauswirtschaft und seine gesellschaftliche Bedeutung unterschätzt. Dabei eröffnet die Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft der Hauswirtschaft neue und weiter wachsende Betätigungsfelder. Qualifizierte hauswirtschaftliche Fachkräfte finden vielseitige Aufgaben in landwirtschaftlichen, öffentlichen und privaten Haushalten. Angesichts der steigenden Nachfrage nach Dienstleistungsbereufen sowie der demographischen Entwicklung in Deutschland bestehen gute Zukunftschancen.

Im März 2022 findet in der Kulturfabrik Roth eine Doppelveranstaltung zu diesem vielfältigen Berufsbild statt: Montag, 14.03.2022, Roth, Kulturfabrik Roth, 16 bis 21 Uhr

Der Nachmittag von 16 bis 18 Uhr dient der Information und Kontaktaufnahme. Angesprochen fühlen sollen sich vor allem Frauen, die nach der Familienphase wieder in den Beruf einsteigen wol-

len. Die in der Familienphase erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sind eine sichere Grundlage für eine fundierte hauswirtschaftliche Ausbildung. Aber auch berufstätige Frauen, die nach einer anderen Tätigkeit Ausschau halten, sollten diese Gelegenheit nutzen.

Es stehen Anbieter einer hauswirtschaftlichen Ausbildung bereit für Menschen, die sich eine hauswirtschaftliche Ausbildung vorstellen können. Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter informieren zu Fördermöglichkeiten. Andererseits geben hauswirtschaftliche Dienstleister Auskunft, wie die Tätigkeit konkret aussehen kann.

Um 18.30 Uhr beginnt die Abendveranstaltung. Hauptrednerin wird Frau Uta Meier-Gräwe sein.

„Ohne Hauswirtschaft ist kein Staat zu machen!“

Im Vortrag wird die nach wie vor unterschätzte Bedeutung hauswirtschaftlicher Dienstleistungen für einen gelingenden Alltag zwischen Beruf und

Familie herausgearbeitet. Frauen sind so gut ausgebildet wie nie zuvor, ihre beruflichen Kompetenzen werden in Zeiten von Fachkräftemangel gefragt denn je. Aber: nach der Geburt von Kindern bleiben zu viele Mütter zu lange weit unter ihren beruflichen Möglichkeiten und riskieren, in Altersarmut zu enden. Sie finden sich in kleiner Teilzeit oder Minijobs wieder, weil die häusliche Sorgearbeit überwiegend an ihnen hängt. Welche Wege können aus diesem Dilemma herausführen? Warum würden von einer Entlastung dieser Art alle profitieren und ein sinnstiftender Berufssektor jenseits von Schwarzarbeit entstehen?

Fakt ist auch: eine gute hauswirtschaftliche Grundversorgung ist die Basis für erfolgreiches pädagogisches, therapeutisches und pflegerisches Handeln. Deshalb wurde im Gutachten zum Zweiten Gleichstellungsbericht eine ganzheitliche Strategie zur Aufwertung von SAHGE-Berufen (Soziale Arbeit, haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheits- und Erziehungsberufe) gefordert – ausdrücklich unter Berücksichtigung des „H“ für Hauswirtschaft.

Getragen wird die Veranstaltung von einer Kooperation: Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt/Agentur für Arbeit, Amt für Landwirtschaft, Forsten und Ernährung, Deutscher Evangelischer Frauenbund – sowohl Bundesverband als auch Landesverband Bayern e.V., Gleichstellungsstelle des Landkreises Roth, Kulturfabrik Roth, Jobcenter Roth, vhs im Landkreis Roth, verschiedene Anbieter für hauswirtschaftliche Berufe und Anbieter von haushaltsnahen Dienstleistungen. ○



**Univ.-Prof.in em. Dr. sc. oec.
Uta Meier-Gräwe**

Leitung des Lehrstuhls für Wirtschaftslehre des Privathaushalts und Familienwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen (1994 - 2018); Leiterin des Kompetenzzentrums „Professionalisierung und Qualitätssicherung haushaltsnaher Dienstleistungen“ (2013 - 2018), Mitglied der Sachverständigenkommission zur Erstellung des Ersten und Zweiten Gleichstellungsberichts der Bundesregierung (2011 - 2017), Mitautorin des Equal Care Manifests (2020), Kolumnistin beim Handelsblatt zum Thema Carearbeit.

Modulare Helferschulung für Ehrenamtliche zur Unterstützung von Seniorinnen und Senioren im Alltag und zur Entlastung von Angehörigen

Der Deutsche Evangelische Frauenbund, Landesverband Bayern e.V. in Roth bietet ab April 2022 diese Helferschulung an. Die Schulung umfasst, wie es das Bayerische Landesamt für Pflege und Demenz vorgibt, 40 Stunden und ist in drei Module aufgeteilt.

Modul 1 hat als Schwerpunkt Betreuung von Pflegebedürftigen.

Modul 2 bearbeitet Inhalte zu Kommunikation und Begleitung bei Pflege.

Modul 3 beinhaltet die Unterstützung der Haushaltsführung.

Beginn: 06.04.2022. Der Kurs findet jeweils mittwochs von 14 - 19 Uhr statt, immer im Block, so dass Interessierte für die Teilnahme sieben Nachmittage einplanen müssen. Am Ende erhalten die Absolvent*innen ein Abschlusszertifikat zur Erbringung von Leistungen nach §45a SGB XI.

Welche Möglichkeiten eröffnen sich nach der Teilnahme dieser Schulung?

- Sie können hilfsbedürftige Seniorinnen und Senioren mit einem Pflegegrad unterstützen und nach Registrierung bei der Fachstelle Demenz und Pflege in Ansbach Ihre Hilfe über die Ehrenamtpauschale abrechnen.
- Hauswirtschaftlerinnen können Hauswirtschaft und Betreuung unter bestimmten Bedingungen über die Pflegekassen zum regulären Satz abrechnen.
- Sie können ehrenamtlich auch bei einem Pflegedienst in der Betreuung von Demenzkranken und als Alltagshelfer eingesetzt werden.

Wer kann an diesem Kurs teilnehmen?

Jede Person, die ihre Hilfe ehrenamtlich oder als Hauswirtschaftlerin für pflegebedürftige und/oder demenzkranke Menschen anbieten möchte.

Was kostet die Teilnahme des Kurses?

Pro Teilnehmerin oder Teilnehmer entsteht ein Eigenbeitrag von 50,- Euro.

Für die Anmeldung oder bei weiteren Fragen zum Kurs melden Sie sich bitte bei der hiesigen Ansprechpartnerin des Deutschen Evangelischen Frauenbundes, Landesverband Bayern e.V.

**Hannelore Täufer – 09171-1881
oder über info@def-bayern.de**



Foto: Gemeinde Rednitzhembach



Führung Kunst & Kulinarik als Weg-Begleiter in Rednitzhembach

Mit kulinarischem Verwöhn-Erlebnis

Der Rednitzhembacher Kunstweg führt durch die schönsten Gebiete der Gemeinde, v. a. durch das schöne Rednitztal, mit Blick auf die beiden Kirchen, durch schattigen Wald und anschließend einem weiten Blick über Felder, Wiesen und Hügel. Er ermöglicht bei einem gemütlichen Spaziergang eine Begegnung mit der Kunst in der Natur und im öffentlichen Raum. Gabi Weißmantel, selbst Künstlerin, vermittelt in ihren Kunstweg-Führungen nicht nur Informatives zu den unterschiedlichen Kunstwerken. Sie kennt die Geschichten hinter den Werken und den heimischen Künstlerinnen und Künstlern. Zusätzlich zum Kunstgenuss gibt es ein kulinarisches Highlight: An einem ausgesuchten Platz wird eine Pause mit Fingerfood eingelegt: Lassen Sie sich überraschen.

So, 1. Mai (18501)
So, 8. Mai (18502)
je 14 - 16 Uhr
Rednitzhembach,
mit Gabi Weißmantel
Gebühr: 9,- €

Zusammen in Vielfalt: Wenn aus zwei Gemeinden eine Großgemeinde wird

50 Jahre Rednitzhembach

Im Jahr 2022 feiert die Gemeinde Rednitzhembach ein ganz besonderes Jubiläum: Vor 50 Jahren wurde zum 1. April 1972 der freiwillige Zusammenschluss der damaligen selbstständigen Gemeinden Walpersdorf und Rednitzhembach vollzogen.

Walpersdorf mit den Ortsteilen Untermainbach, Igelsdorf, Weihermühle und Walpersdorf sowie Rednitzhembach mit den Ortsteilen Plöckendorf, Unter-/Oberfichtenmühle und Rednitzhembach beschlossen die künftige Großgemeinde zu bilden. Allein waren beide Gemeinden aufgrund der geringen Einwohnerzahl kaum zukunftsfähig. Der Zusammenschluss war die Voraussetzung für den Aufbau einer funktionierenden und leistungsfähigen Gemeindeverwaltung. Beim Zusammenschluss hatten sie zusammen knapp 3.300 Einwohner.

Eine gute Voraussetzung war, dass schon vor dem Zusammenschluss sowohl

die Kirche, als auch Schule, Friedhof, Wasserversorgung und Kläranlage von beiden Kommunen gemeinsam betrieben wurden.

Im Gegensatz zu anderen Gemeinden im Landkreis gab es in der Bevölkerung kaum Widerstände gegen den Zusammenschluss, zumal in den folgenden Jahren durch Zuzüge vor allem aus dem Raum Nürnberg und Schwabach die Einwohnerzahl spürbar stieg. Und wenn noch ein Beweis nötig war, um zu zeigen, wie groß der Rückhalt bei den Einwohnern der neuen Großgemeinde für den Zusammenschluss war, dann war dies die Zusammenlegung der Feuerwehren.

Viele Gründe diese erfolgreiche Zusammenlegung zweier kleiner Gemeinden zu feiern! Auch die vhs im Landkreis Roth steuert Veranstaltungen zum Jubiläum bei. Gestartet wird im Mai mit zwei kulinarischen Führungen am Kunstweg. ○

ZAHLEN aus der vhs im Land- kreis Roth

87
Jahre

Ältester
aktiver Dozent:
Giuseppe Colotti
*1934

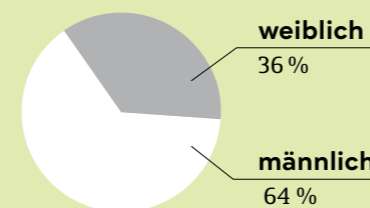
28
Jahre

Jüngste
aktive Dozentin:
Lisa Vierthaler
*1994

54
Jahre

Längste
Dienstzeit:
Karin und Albert
Rösch

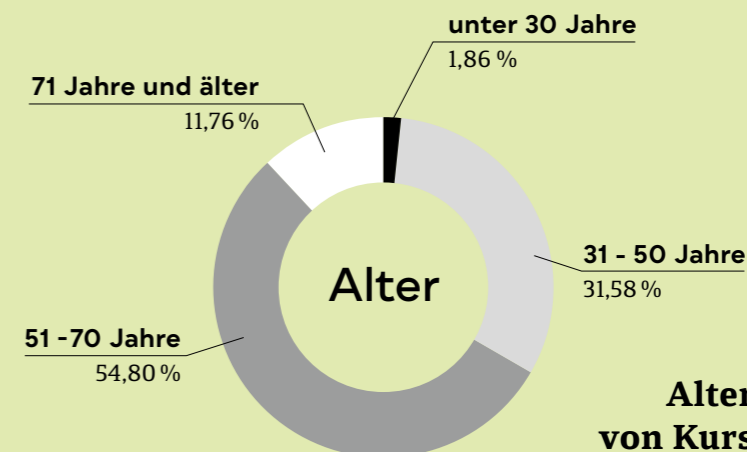
Kursleitende (Zeitraum 2016 - 2021)



763

Kursleitende insgesamt
(Zeitraum 2016 - 2021)

ca.
350
Kursleitende
pro Semester



**Altersstruktur
von Kursleitenden**
(Zeitraum 2016 - 2021)



1 **8. Jhd.**
Angelsächsische Missionare in Franken

2 **13. Jhd.**
Die Namen der Orte Tautenwind (erstmalig 1248 als Tutenwinden erwähnt) und Hattenwind (jetzt Höfen) bei Heideck deuten auf slawische Besiedlung hin. In Heideck leben nachweislich Juden und Jüdinnen.

3 **16. Jhd.**
1542 wurde erstmals ein jüdischer Bürger in Georgensgmünd verzeichnet – Samuel aus Roth.

4 **17. Jhd.**
Georgensgmünd: Bis 1630 stieg der Anteil an der Ortsbevölkerung auf ca. 40% (80 – 100 Personen) – der höchste je erreichte Anteil. Danach kam es im Rahmen des 30-jährigen Kriegs zur Vertreibung der Juden aus dem Ort.



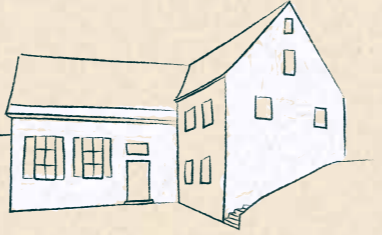
5 **17. Jhd.**
Exulanten (Protestanten aus Österreich) kommen in die Region, v.a. nach Thalmässing und Kammerstein.

6 **18. Jhd.**
Handwerker aus Graubünden (GR) in der Schweiz kommen in die Region. Dabei brachten sie den neuen Barock-Stil mit zu uns.

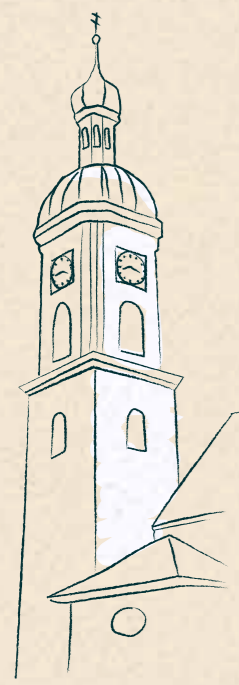
Johann Baptist Camesino, aus Monticello (GR), Baumeister fürs Hochstift Eichstätt (sein privates Wohnhaus war in Obermässing)

Gabriel die Gabrieli, aus Roveredo (GR), bis 1705 beim Markgrafen in Ansbach (Kirche St. Michael in Thalmässing), ab 1713 Hofbaudirektor des Hochstifts Eichstätt (Abenberg Rathaus, Allersberg: Gilardihaus, Heckelhaus, Appelhof)

Domenico Barbieri (ca. 1615–1686) Domkapitel-Baumeister in Eichstätt, barockisierte Grafenberg und Schutzendorf



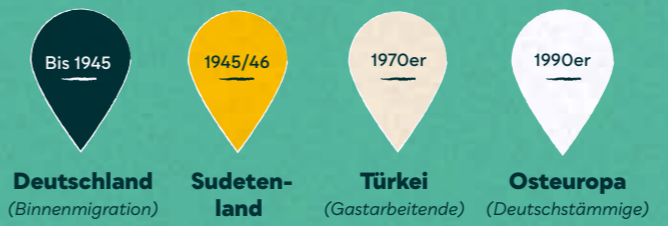
7 **18. Jhd.**
Georgensgmünd: 1734/35 Bau der Synagoge



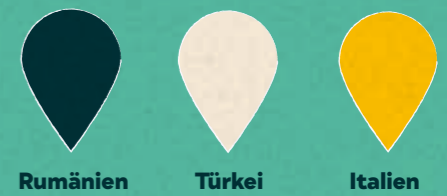
Zuwanderung und kulturelle Vielfalt im Landkreis Roth

Schon immer in Bewegung

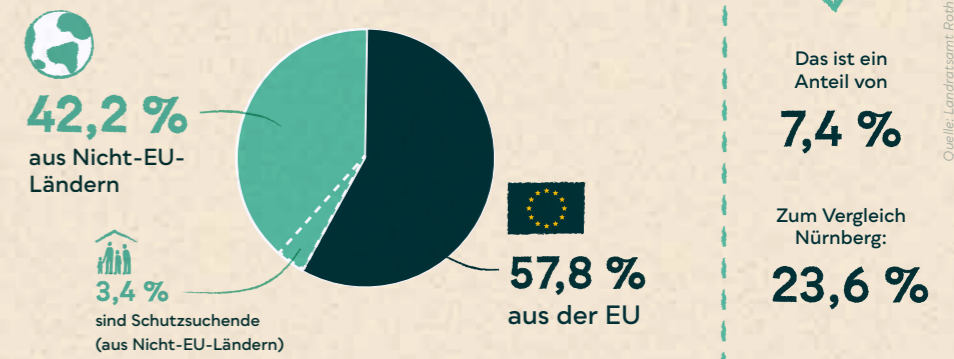
Im 20. Jahrhundert kamen die meisten Zuzüge im Landkreis Roth aus:



Im 21. Jahrhundert kamen die meisten Zuzüge im Landkreis Roth aus:



10.253 Menschen im Landkreis Roth haben einen ausländischen Pass



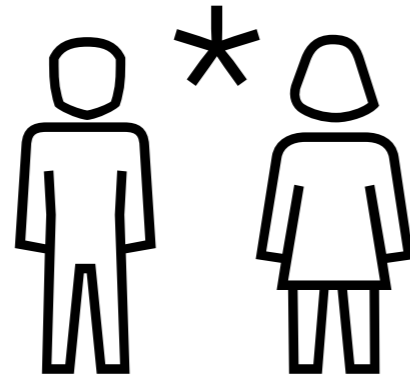
Außerdem haben viele Deutsche einen Migrationshintergrund. Durchschnittlich jede*r Vierte.



Weit über **30 Sprachen** werden heute im Landkreis Roth gesprochen.*

*Manche der Sprachen werden in weiteren Ländern gesprochen und in manchen der gezeigten Ländern werden weitere Sprachen gesprochen.





von Steffi Steible

Gendern

oder das Ringen um
eine gerechte Sprache

Der Begriff des *Genderns* ist heute allgegenwärtig. Einige halten es nur für eine Modeerscheinung, andere verbinden damit ein deutliches Zeichen für die Gleichberechtigung, andere einen Kampf gegen Diskriminierung und manche sehen im Gendern gar eine Kriegserklärung zugunsten der Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern. Im eigentlichen Sinne bedeutet gender Geschlecht, im konkreten Fall das soziale Geschlecht.

Gender umfasst alles, was als frauen- oder männertypisch bezeichnet werden kann.

In den 1960er-Jahren verwendeten Vertreter*innen der Frauenbewegung zunächst den Gender-Schrägstrich. Aus Bürger und Bürgerinnen wurden als

deutlich sichtbares Zeichen des Feminismus nun Bürger/innen. Über die Jahre entwickelten sich verschiedene andere Möglichkeiten zu gendern, unter denen sich inzwischen das sogenannte Gender-Sternchen durchgesetzt zu haben scheint. Leserinnen und Leser werden demnach zu Leser*innen. Alternativen dazu stellen LeserInnen (Binnen-I), Leser_innen (Gender-Gap), Leser:innen Gender-Doppelpunkt) oder Leser/-innen (verkürzte Paarform) dar. Auch das Ausschreiben beider Formen – also Leserinnen und Leser – lässt sich hier und da finden, vor allem dann, wenn genug Platz zur Verfügung steht. Doch eine einheitliche Meinung besteht bis dato nicht, jede Hochschule definiert beispielsweise ihre eigenen formalen Anforderungen.

Das Sternchen * hat seinen Ursprung eigentlich in der Computersprache. Dort steht es als Platzhalter und bedeutet „alles Mögliche“. In seiner Verwendung in der Sprache verfolgt es das Ziel, diese geschlechtsneutraler zu machen und die männlich ausgerichtete deutsche Grammatik zu neutralisieren.

Das Institut für Generationenforschung in Augsburg hat untersucht, für welche Alters- und Bevölkerungsgruppen das Gendern wichtig ist. Bis zum Alter von etwa 50 Jahren wird mehrheitlich eine Zustimmung zum Gendern geäußert. Von vielen älteren Menschen, aber erstaunlicherweise auch von der Generation Z der bis Mitte 20-jährigen wird hingegen eine überwiegend ablehnende Haltung vertreten. Weiterhin bewerten 61% der Männer das Thema als unwichtig gegenüber 52% der Frauen, die es als bedeutsam einordnen. Zwischen Ost- und Westdeutschland bestehen ebenfalls signifikante Unterschiede in der Debatte. Während im Osten nur 27% dem Thema positiv gegenüberstehen, wird das Gendern von 51% im Westen befürwortet. Die meisten sich dafür aussprechenden Personen befinden sich demnach in der Altersgruppe zwischen 30 und 45, sind weiblich, leben in Westdeutschland und verfügen außerdem über einen Hochschulabschluss.

Am ehesten anfreunden können sich Menschen bis zum Alter von 50 mit dem Gender-Stern (Bewohner*innen), während Befragte ab diesem Alter den Schrägstrich bevorzugen (Bewohner/innen). Eine elegante Lösung, die von vielen inzwischen wo immer möglich gewählt wird, bilden geschlechterneutrale Wörter. Dazu zählen Begriffe wie „Lernende“, „Studierende“ oder „Mitarbeitende“.

Auch wenn sich viele mit dem Gendern bislang nicht richtig angefreundet haben, können doch in Bezug auf Berufsbezeichnungen positive Effekte nachgewiesen werden. Die Verwendung des Gender-Sterns eröffnet nach Belegen aus mehreren Studien bei mehr jungen Menschen die Vorstellung, dass Karrierewege für Frauen und Männer offen sind, als wenn nur „der Architekt“ oder „der Ingenieur“ in einer Stellenanzeige ausgeschrieben wären.

*innen

Wir als Volkshochschule richten uns gegen jede Art von Diskriminierung und bevorzugen daher das Gender-Sternchen in unserer Kommunikation. Manchmal erhalten wir dazu Kommentare, nicht immer nur freundlich formuliert, empfinden es aber als wichtig, uns entsprechend zu positionieren. **Entscheidender erscheint es uns aber, Diversität und Inklusion tagtäglich zu leben**, wozu wir mit diesem Magazin einen sichtbaren Beitrag leisten möchten. ○



„Für mehr
Lebensqualität“

Seit über 40 Jahren fertigen wir hochwertige Produkte für besondere Ernährungserfordernisse, z. B. bei Krankheit, bei Belastung oder für Sportler. Als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb fühlen wir uns der Region verpflichtet. Als Tochterunternehmen der B. Braun Melsungen AG verbinden wir die Attraktivität eines mittelständischen Betriebes mit den Vorteilen eines weltweit tätigen Unternehmens im Gesundheitswesen.

NUTRICHEM

a B. Braun company

NUTRICHEM DIÄT+PHARMA GMBH
Am Espan 1-3 · 91154 Roth Tel. 09171 803-0
info@nutrichem.de
www.nutrichem.de



Anna Wittmann Ein Lebenslauf...

Foto: Elisabeth Odorfer

...wie gemacht für die Volkshochschule

Für die Arbeit an Volkshochschulen sucht man vergeblich nach einer speziellen Ausbildung oder einem Studium. Vielmehr braucht es das gewisse Etwas. Aber was ist das genau?

Anna Wittmann scheint es zu haben. Sie bringt einen vielfältigen Lebenslauf mit, ist wissbegierig, interessiert und flexibel. Dass sie schnell Chancen und Risiken erkennen und anpacken kann, das hat die junge Frau in der vhs-Geschäftsstelle in Hilpoltstein über die letzten Monate unter Beweis gestellt.

Aufgrund ihrer Vorerfahrung war sie in der Lage, in verschiedensten Bereichen zu arbeiten. Deshalb möchten wir sie heute als Paradebeispiel einer Mitarbeiterin vorstellen, die von der ersten Minute an nicht nur eine Bereicherung, sondern uns eine wertvolle Unterstützung wurde.

Anna Wittmann hat von April bis Oktober 2021 ein Praktikum an der vhs im Landkreis Roth im Rahmen ihres Studiums an der IU Internationale Hochschule absolviert. Ihr Studium hat sie inzwischen mit dem Bachelor abgeschlossen und unterstützt die vhs übergangsweise als Teilzeitkraft.

vhs: Du bist eine gelernte Floristin, hast deinen Ausbilderschein, den Meistertitel und daheim noch einen kleinen Bauernhof, wie hast du das alles geschafft?

Anna Wittmann (AW): Mein Opa pflegte schon zu sagen „Man lernt nie aus“. Ich wollte mich nie auf etwas ausruhen, und mich stetig weiterentwickeln, dadurch habe ich den Prozess des lebenslangen Lernens unbewusst verinnerlicht. Auch

die Arbeit daheim, besonders die mit den Tieren bereitet mir große Freude. Das ist mein Ausgleich und zugleich mein Ruhepol. Natürlich sind auch Eigenschaften wie: Durchhaltevermögen, Hartnäckigkeit, Wissenshunger und Neugier von großem Vorteil.

Wie bist du im Anschluss an Deinen Meistertitel zum Studium und vor allem zu dem Studiengang „Pädagogik für Bildung, Beratung und Personalentwicklung“ gekommen?

AW: Studieren war schon immer ein Ziel in meinem Leben. Durch den Meister konnte ich mich an der Hochschule einschreiben. Der Studiengang „Pädagogik für Bildung, Beratung und Personalentwicklung“ vereint viele verschiedene Aspekte, welche für ein Unternehmen wichtig sind, von agilen Arbeitsmethoden, über Buchhaltung und Controlling bis hin zu Konfliktmanagement und systemischer Beratung. Durch diese Vielfältigkeit im Studium verändert sich auch der Blickwinkel, die Prozesse, Abläufe und Systeme werden sichtbar. Durch den Einblick in so viele Bereiche habe ich die Möglichkeit erhalten, besonders lösungsorientiert zu arbeiten.

Jetzt hast du schon viele Abschlüsse und Titel, gibt es daran Besonderheiten?

AW: Ja gibt es tatsächlich, so bin ich deutschlandweit die jüngste Floristikmeisterin. Zudem habe ich mein Studium innerhalb von 2, statt 3 Jahren, mit einem sehr guten Endergebnis abgeschlossen.

Von April bis Oktober 2021 warst du bei uns, der vhs im Landkreis Roth, und hast Dein Praxissemester absolviert. Wie waren Deine Eindrücke während des Praktikums?

AW: Mein Praktikum durfte ich als Teil eines harmonischen und gut eingespielten Teams absolvieren. Eine gute Zusammenarbeit und Teamgeist sind mir persönlich sehr wichtig, da gemeinsam immer mehr erreicht werden kann. Es gab stressige Zeiten und natürlich auch viele lustige Momente, welche ich, zusammen mit dem Team der vhs, erleben durfte. An dieser Stelle möchte ich mich für die freundliche Aufnahme in das Team, die gemeinsame Zusammenarbeit und die guten Nerven meiner Kolleginnen bedanken. ○

Sie haben Fragen?

Wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle:

vhs im Landkreis Roth
Maria-Dorothea-Straße 8
91161 Hilpoltstein
Telefon 09174 / 47 49-0
info@vhs-roth.de

Oder an Ihre Außenstelle vor Ort:





Foto: Elisabeth Odofer

Dozentenportrait

Sofia Tzoumali-Spanger

Wer könnte geeigneter sein für Integrationskurse als jemand, der vieles selbst erlebt hat? Sofia Tzoumali-Spanger ist 1964 zusammen mit den Eltern aus Griechenland nach Deutschland gekommen. Sie war das „erste Ausländerkind“ im Kindergarten und hat dort auch Deutsch gelernt. Sie besuchte das Gymnasium in Schwabach und begann ein Lehramtsstudium an der Uni Erlangen. Sie wollte schon immer etwas mit Sprachen und deren Vermittlung machen. Doch die Sondergenehmigung, nämlich ohne deutschen Pass Lehrerin werden zu können, wurde vor dem 2. Staatsexamen widerrufen. So schloss Sofia Tzoumali-Spanger ihr Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, Pädagogik und Sprachwissenschaft als Magister Artium ab. Und wurde dann doch über ihre Tätigkeit bei verschiedenen Bildungsträgern eine sehr erfolgreiche Lehrerin.

Ihre Qualifikation und ihr Weg zur vhs

Sofia Tzoumali-Spanger ist seit 33 Jahren als Dozentin an der Volkshochschule, aber auch bei anderen Bildungsträgern tätig. Sie gibt seit 1989 Neugriechisch-Kurse, seit 1995 Deutschkurse und seit 2006 ist sie als Integrationskursleiterin bei der vhs im Landkreis Roth.

Was hat sich bei den Deutsch-Kursen über die Jahre verändert?

Am Anfang gab es weder festgelegte Niveau-Stufen wie heute, noch verbindliche Prüfungen. Jeder Anbieter hat da selbst etwas gestaltet. Unsere Kurse hießen anfangs deshalb z.B. „Grundkurs“ oder „für Fortgeschrittene“. Die heutigen Niveau-Stufen von A1 bis C2 kamen später aus dem Volkshochschulbereich. Im Vorfeld des neuen Zuwanderungsgesetzes sollten Verbindlichkeiten und eine Vergleichbarkeit geschaffen werden. Ich wollte mich gerne aktiv dabei einbringen und habe ins Bundesamt gewechselt. Dort wurde schließlich ein Integrationskurs-Konzept erarbeitet, zusammen mit dem Goethe-Institut und weiteren Akteuren im Bildungsbereich. Bis 2005 war ich dabei mittendrin. Auch die Teilnehmenden haben sich verändert, über die Jahre sind sie jünger geworden und heterogener. Eine erste große Welle waren Spätaussiedler, oft russischsprachig; der Unterricht ging ganztags, oft mit bis zu 30 Schüler*innen über 9 Stunden und insgesamt über ein dreiviertel Jahr. Parallel dazu kamen jüdische Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion. Später entstanden auch Kurse wie „Mama lernt Deutsch“ und extra Kurse für Frauen, Kinder und Jugendliche. Die Aussiedler waren oft schon etwas älter, viele hatten Vorkenntnisse der deutschen Sprache und waren z.T. gut qualifiziert.

Kurs Neugriechisch Konversation

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt auf Konversation und Wiederholung erlernter Grammatikstrukturen. Grundlegende Vorkenntnisse nötig. Kleingruppe. Quereinsteigende willkommen. Kursmaterial wird am 1. Kursabend besprochen.

Mo, 7. März
17.15 - 18.45 Uhr, 10 x
Roth (36304)
Mit Sofia Tzoumali-Spanger
Gebühr: 112,- €

Kurs Neugriechisch für den Urlaub

Wollen Sie im Urlaub mehr verstehen als „Kalimera“, „Kalispera“ und „Jamas“? In diesem Sprachkurs können Sie die Grundlagen der griechischen Grammatik erlernen und viel über Land und Leute erfahren. Keine Vorkenntnisse nötig.

Mo, 7. März
19.15 - 20.45 Uhr, 8 x
Roth (36300)
Mit Sofia Tzoumali-Spanger
Gebühr: 76,- €

Zum Zeitpunkt der Aufnahme waren alle Auflagen erfüllt. Die Masken wurden nur kurz für die Aufnahme abgenommen.



Fotos: privat, Sofia Tzoumali-Spanger



In der Folge des Irak-Krieges kamen viele Flüchtlinge von dort, darunter waren viele Analphabeten. Und mit dem Syrien-Krieg hatten wir manchmal eine komplette Klasse mit Menschen aus Syrien. Seit 2015 sind die Teilnehmenden oft jung, unverheiratet oder es sind junge Familien. Außerdem ist die Gruppe der Teilnehmenden viel bunter geworden. Bei 20 Schüler*innen haben wir heute manchmal 18 Sprachen.

Warum geben Sie Kurse an der vhs?

Ich liebe die kurzen Wege, sowohl organisatorisch, als auch örtlich. Ich konnte immer ortsnah, rund um Roth, unterrichten. Außerdem ist es ein Geben und Nehmen, so habe ich inzwischen etwas Arabisch, Russisch, Rumänisch und Spanisch gelernt.

Wie war für Sie und die Teilnehmenden der Umstieg auf den Online-Unterricht während des Lockdowns?

Ich bin ein Mensch der Präsenz und brauche den Austausch, aber als der Umstieg möglich war, haben wir es einfach gemacht. Leider hat die sehr uneinheitliche und z.T. schlechte Ausstattung der Teilnehmenden den Kurs etwas holprig gemacht. Der Umstieg gelang besser mit Kursen, die vorher schon länger in Präsenz zusammen waren. Insgesamt habe ich aber festgestellt, dass die Lese- und Sprechfähigkeit gelitten hat. Aber Online-Unterricht ist in jeder Hinsicht besser als eine lange Pause. Mein letzter Kurs hatte 6 Monate Unterbrechung. Es hat lange gedauert und war sehr schwierig, alle wieder auf einen gemeinsamen Stand zu bringen.

Sie geben immer wieder auch Deutsch-Kurse in Firmen. Wo liegt da der Unterschied?

Die Kurse an sich sind schon unterschiedlich, je nach Firma und Zielgruppe. In Herzogenaurach habe ich mit angeworbenen Managern im Einzelunterricht in deren Büros gearbeitet, in Nürnberg waren es v.a. junge Ingenieure aus Rumänien. Im Moment gebe ich Deutsch-Unterricht für Arbeitnehmer*innen der Produktion bei einem regionalen Mittelständler. Insgesamt lautet aber das Motto bei Firmenkursen meist: so schnell wie möglich so viel wie möglich.

Was sollten wir noch von Ihnen wissen? Was möchten Sie gerne loswerden?

Mit meinen Kursen wollte ich schon immer mehr als nur die reine Sprachvermittlung. Ich möchte für die Teilnehmenden Türen öffnen, ihnen zeigen, was sie für Möglichkeiten haben. Deshalb bin ich immer auch ins Museum gegangen, zu örtlichen Sportvereinen, zum BRK, ins Krankenhaus, Rathaus, in die Kirchen oder die Bücherei. Wir waren auch zusammen im Berufs-Informations-Zentrum. Und die Polizei war im Kurs. Damit versuche ich, die Integration zu unterstützen und Schwellenangst zu nehmen. Leider ist das in Pandemie-Zeiten nicht möglich, das bedauere ich wirklich. Ich liebe die Erfolgsgeschichten, wenn ich Teilnehmende von früher treffe und mit „Hallo Sofia!“ begrüßt werde und sehe, sie sind hier angekommen. ○

Integrationskurse gibt es an der Volkshochschule im Landkreis Roth bereits seit 2005. Die Kurse richteten sich an Migrant*innen aus Drittländern, Arbeitsmigrant*innen aus EU-Ländern und sogenannte Bestandsausländer*innen, d.h. Menschen, die schon länger hier leben.

Während anfangs viele Russlanddeutsche und türkische Migrant*innen in den Kursen waren, besuchten nach der Freizügigkeit viele Rumänen und Bulgaren die Kurse, aber auch Menschen aus dem Kosovo, Italien und Spanien. Ab 2016 kamen Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak, Iran, Somalia, der Ukraine und Aserbaidschan.

Ein kompletter Integrationskurs besteht aus 6 Modulen plus einem sogenannten Orientierungskurs am Ende. Ein Modul dauert dabei zwischen 20 und 24 Kurstagen, wobei pro Tag 4 Zeitstunden Unterricht erfolgt (online 3 Stunden). Insgesamt geht ein kompletter Integrationskurs über ca. ein dreiviertel Jahr. Nach dem 6. Modul legen die Teilnehmenden den B1-Sprachtest ab, den „Deutsch-Test-für-Zuwanderer“. Am Ende des Orientierungskurses steht dann der „Test Leben in Deutschland“, auch Einbürgerungstest genannt.

Die vhs im Landkreis Roth verfügt derzeit über einen Pool aus 8 Kursleitenden mit der entspre-



Fotos: Elisabeth Odorfer



„Ich bin eine, ich bin einer von 10.253“*

Schlaglichter aus einem aktuellen Integrationskurs

chenden Qualifikation. Für die Durchführung der Prüfungen wird zusätzlich auf externe Dozent*innen zurückgegriffen.

Wir haben einen aktuellen Integrationskurs mit der Dozentin Sofia Tzoumali-Spanger besucht und mit den Teilnehmenden gesprochen. Das Interview fand kurz vor dem „Deutsch-Test-für-Zuwanderer“ im Dezember 2021 statt. Im Januar 2022 haben die Teilnehmenden den „Test Leben in Deutschland“ abgelegt.

Ich bin Emilija Anastasova

Ich bin 34 Jahre alt, komme aus Mazedonien und bin 2019 mit meinem Mann und den Kindern hierhergekommen. In Mazedonien bin ich bis zur 12. Klasse in die Schule gegangen und bin damit Wirtschaftstechnikerin. Gearbeitet habe ich dann als Näherin. Ich verstehe serbisch, kroatisch und englisch. Mazedonisch ist meine Muttersprache. Das Leben in Mazedonien ist schwierig, es gibt wenig Arbeitsplätze. Ich erhoffe mir für mich und meine Familie ein besseres Leben in Deutschland. Dafür will ich gut Deutsch lernen, bald die Prüfung für B1 schaffen und später einen Arbeits- oder Aus-

bildungsplatz finden. Ich finde, Deutschland ist ein gutes Land, das schon viel Gutes für mich und meine Familie getan hat. Ich bin hier sehr zufrieden.

Ich bin Liliana Bocancea

Ich bin 34 Jahre alt, komme aus Rumänien und wohne in Greding. Ich bin verheiratet und habe eine Tochter. Im Februar 2022 erwarten wir das nächste Kind. Ich spreche Englisch, Rumänisch ist meine Muttersprache. In Rumänien habe ich Psychologie und Pädagogik studiert. Hierhergekommen bin ich wegen der Arbeit meines Mannes. Ich möchte gerne Erzieherin werden.

Ich bin Cristina Cebanenco

Ich bin 33 Jahre alt, komme aus Moldawien und bin vor 3 Jahren mit meinem Mann und den zwei Kindern nach Deutschland gekommen. In Moldawien habe ich als Grundschullehrerin und Sozialarbeiterin gearbeitet. Ich spreche russisch, Rumänisch ist meine Muttersprache. Wir sind hierhergekommen, weil mein Mann hier arbeitet.

Ich bin Mahmoud Kassem

Ich bin 27 Jahre alt, komme aus Syrien und bin seit einem Jahr in Deutschland. Ich bin mit meinem

Bruder hierhergekommen, meine Eltern und weitere Geschwister sind noch in Syrien. In Syrien habe ich Arabische Literatur studiert und daneben auf dem Bau als Maurer gearbeitet. In der Schule habe ich Englisch und ein wenig Französisch gelernt, Arabisch ist meine Muttersprache. Seit dem Krieg ist das Leben in Syrien schwer. Ich bin nach Deutschland gekommen, um zu lernen und eine Ausbildung zu machen.

Ich bin Sonia Garcia de Araujo Koerner

Ich bin 54 Jahre alt, komme aus Brasilien und spreche Spanisch und Italienisch. Portugiesisch ist meine Muttersprache. Ich bin seit 15 Monaten in Deutschland, hier verheiratet und habe ein Kind. Ich bin Hausfrau und wollte ein besseres Leben für mein Kind.

Ich bin Valentina Ruf

Ich bin 34 Jahre alt und komme aus Kasachstan. Mein Mann ist seit 25 Jahren in Deutschland, ich bin neu hier. Wir haben zwei Kinder. Ich spreche russisch und kasachisch. Ich möchte B2 erreichen und eine Ausbildung zur Erzieherin machen. ○

Hätten Sie's gewusst?

Hier ein paar Fragen aus dem „Test Leben in Deutschland“. Testen Sie doch mal selbst Ihr Wissen über Deutschland.

1. Wie heißt die deutsche Verfassung?

- a) Volksgesetz b) Bundesgesetz c) Deutsches Gesetz d) Grundgesetz

2. Welches Recht gehört zu den Grundrechten, die nach der deutschen Verfassung garantiert werden?

- a) Glaubens- und Gewissensfreiheit b) Arbeit c) Wohnung d) Unterhaltung

3. Was versteht man unter dem Recht der „Freizügigkeit“ in Deutschland?

- a) Man darf sich seinen Wohnort selbst aussuchen b) Man kann seinen Beruf wechseln c) Man darf sich für eine andere Religion entscheiden d) Man darf sich in der Öffentlichkeit nur leicht bekleidet bewegen

4. Die Zusammenarbeit von Parteien zur Bildung einer Regierung nennt man in Deutschland...

- a) Einheit b) Koalition c) Ministerium d) Fraktion

5. Wer beschließt in Deutschland ein neues Gesetz?

- a) die Regierung b) das Parlament c) die Polizei d) die Gerichte

6. Welches Organ gehört nicht zu den Verfassungsorganen Deutschlands?

- a) der Bundesrat b) der Bundespräsident, die Bundespräsidentin c) die Bürgerversammlung d) die Regierung

* So viele Menschen ohne deutschen Pass leben aktuell im Landkreis Roth

Instrumente für alle

Zauberharfe/Veeh-Harfe – ganz einfach musizieren

Sie wollten schon immer Musik machen, hatten aber in der Jugend keine Möglichkeit ein Instrument zu erlernen? Vielleicht denken Sie auch, Sie seien unmusikalisch, dabei hatten Sie bisher einfache keine Gelegenheit dazu.

Dann ist die Zauberharfe, auch Veeh-Harfe genannt, das ideale Instrument für Sie. Das einzige, was Sie brauchen, ist ein klein wenig Rhythmusgefühl und Interesse für die Musik.

Mit dieser Harfe können Sie ohne Vorkenntnisse, gleich in der Schnupperstunde, ein paar einfache Lieder in der Gruppe spielen. Sie brauchen keinerlei Kenntnisse. Man zupft mit dem Finger (oder einem kleinen Plastikteil) die Saiten an einem vorgezeichneten Weg, ähnlich dem Malen nach Zahlen, und sofort erklingen die zarten Klänge dieses Saiteninstrumentes.

Wir spielen hauptsächlich bekannte Volkslieder und alte Schlager. Mit den Ihnen bekannten Melodien, fällt es Ihnen dann leicht, mitzuspielen. Zusammen in der Gruppe macht es natürlich noch mehr



Spaß, da man hier dann auch mehrstimmig spielen kann und so eine ganz andere Klangfülle erleben kann.

Unsere Kursleiterin, Musiklehrerin Gisela Timm aus Heideck, leitet seit fünf Jahren eine 8-köpfige Gruppe in Pleinfeld, welche auch schon mehrfach aufgetreten ist. Nun möchte sie auch bei uns im Landkreis, in Allersberg eine solche Gruppe gründen. Da

Sie als Interessent*in sicher erst mal ausprobieren möchten, ob das Instrument wirklich für Sie geeignet ist, bieten wir hierfür eine kostenlose Schnupperstunde an. Hier haben Sie Gelegenheit, sich das Instrument anzuhören und natürlich auch selbst auszuprobieren. Sie werden staunen, wie schnell Sie ein Lied spielen können.

Ein solches Instrument brauchen Sie sich für den Anfang nicht zu kaufen. Frau Timm bietet hierfür kostengünstig Leihinstrumente an.

Warum Zauberharfe, Frau Timm?

„Weil es ein Instrument ist, auf dem man ohne langes Üben richtig schöne Musik machen kann.“



Einstiegskurs Veeh-/Zauberharfe Musizieren in der Gruppe ohne Vorkenntnisse

Wir wollen in der Gruppe gemeinsam einfache, bekannte Lieder spielen. Sie werden sehen, wie einfach das ist und wie viel Freude es macht. Wer kein Instrument besitzt, kann dieses auch für die Dauer des Kurses bei der Dozentin ausleihen. Leihgebühr (10 €) und Notenmaterial (8 €) werden vor Ort bei der Dozentin entrichtet.

Ab Di, 26. April, 10 - 11 Uhr, 6x Allersberg (50428), Gebühr 38,- €

Schnupperstunde Veeh-/Zauberharfe Musizieren in der Gruppe ohne Vorkenntnisse

Für wirklich jeden ist dieses Instrument geeignet, da keine ausgeprägte Feinmotorik verlangt wird und es ohne Notenkenntnisse gespielt werden kann. In dieser Stunde wird Ihnen die Dozentin das Prinzip erläutern und vorspielen. Anschließend können Sie selbst sich an einem einfachen Lied versuchen. Sie werden erstaunt sein, wie schnell in der Gruppe ganz ohne Vorkenntnisse wunderschön musiziert werden kann!

Di, 5. April, 10 - 11 Uhr, Allersberg (50425), gebührenfrei



Foto: privat, Didi Neumann

Mundharmonika – ein Instrument für jede Hosentasche

Die Mundharmonika ist wirklich ein Instrument für alle – nicht so teuer und leicht zu verstauen. Für musikalische Neulinge und für alle Altersgruppen. Egal ob Enkel oder Oma, alle können mitmachen. Der erfahrene

Musiker, Didi Neumann, verspricht in seinem Tageskurs nicht nur, dass auch blutige Anfänger am Ende des Tages ihr erstes Lied spielen können, sondern auch jede Menge gute Laune. Aller Anfang liegt im Rhythmus. Dafür lässt der Kursleiter seine Gruppe schon mal im Kreis gehen, denn beim Laufen setzt man die Schritte auch in einem festen Rhythmus. Hat man das Gefühl für den Rhythmus bekommen, ist die größte Hürde für komplette Neueinsteiger auch schon genommen.

Warum Mundharmonika, Herr Neumann?

„Wenn ich schlechte Laune habe, der Kühlschrank leer, das Auto kaputt und alles Mist ist, kann ich immer noch ein Lied spielen. Und wenn ich es, vielleicht zum ersten Mal, gut spiele, habe ich gute Laune, egal was sonst war.“

Mundharmonika Folk & Countryharp

Wie kein anderes Instrument lässt sie sich leicht überall hin mitnehmen und ist vor allem einfach zu erlernen, weil keine besondere Begabung oder Notenkenntnisse vorausgesetzt werden. Als Melodie- und Begleitinstrument fand sie weite Verbreitung von der Volksmusik bis hin zu Rock und Pop. Wir verwenden kleinere Mundharmonikas: Eine Harp in C-Dur mit zehn ungeteilten Kanälen nach dem System Richter. Im Kurs können Harps in spielbarer Qualität (ab 30 €) erworben werden. Außerdem sind spezielle Lehrbücher (mit CD) des Kursleiters erhältlich, die es dem Teilnehmer erleichtern, zuhause weiter zu machen. Wer schon vorher sehen möchte, wie es in so einem Mundharmonikakurs zugeht, findet im Internet auf YouTube Videoclips mit Didi Neumann, sowohl als Kursleiter als auch als Live-Musiker.



Sa, 16. Juli, 11 - 18 Uhr, Roth (50418) Mit Didi Neumann, Gebühr: 48,- €

Gas
Strom
Wasser
Parkdecks
Freizeitbad
Energie sichert Ihre Zukunft!

Ökostrom
Roth-Natur
Roth-Natur
E-Mobil

klimaneutral
preisgünstig
kompetente
Partner

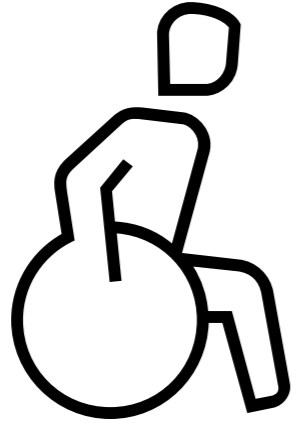
Energie sichert Zukunft!
STADTWERKE ROTH

www.stadtwerke-roth.de

Fotos: privat, Gisela Timm

In eigener Sache

vhs und Barrierefreiheit



Text: Petra Winterstein

Um es gleich vorwegzunehmen: Es klafft eine große Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Zwischen unserem eigenen Anspruch, wie barrierefrei wir als gesellschaftliche Institution, die möglichst viele Menschen erreichen möchte, sein wollen und wie wir es tatsächlich sind.

Das hat viele Gründe. Wir selbst verfügen als Volkshochschule über keine eigenen Räumlichkeiten, sind daher abhängig davon, welche Räume wir von den Mitglieds-Kommunen des Zweckverbandes für unsere Kurse und Veranstaltungen angeboten bekommen. Hier können wir also nur indirekt auf die Barrierefreiheit bezüglich der Zugänge, der Toiletten für behinderte Menschen etc. Einfluss nehmen. Wir freuen uns immer sehr, wenn die Kommunen selbst das Thema „Barrierefreiheit“ für sich erkannt haben, ihre Räumlichkeiten dementsprechend umgestaltet und auch in technischen Belangen ausgestattet sind. Aber oft leiden die Kommunen selbst unter großer Raumnot und können daher nicht immer so agieren, wie sie gerne möchten.

Diesem Umstand ist u.a. auch geschuldet, dass ein so wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, wie das vhs-Integrationsbüro in Roth, nicht barrierefrei zugänglich ist. Genau betrachtet ist dies eigentlich ein Zustand, der heutzutage nicht länger hinzunehmen ist. Nicht nur, weil unsere Kund*innen nur beschwer-

lich zu uns kommen, sondern auch, weil die vhs als Arbeitgeberin körperbehinderte Arbeitnehmer*innen nur mit großen Schwierigkeiten beschäftigen könnte. Das widerspricht allem, wofür Volkshochschulen ihrem inklusiven Charakter folgend stehen.

Alleine erscheint einem der Berg manchmal zu hoch und man weiß nicht, wie genau die Herausforderung der barrierefreien Volkshochschule gemeistert werden kann.

Daher ist es für uns umso wichtiger, so tolle und kompetente Partner wie das Rother Inklusionsnetzwerk (RHINK) (siehe Seite 42) an unserer Seite zu wissen: Die Expert*innen dort können uns und die vhs-Kommunen beraten, welche Schritte sich zeitnah gehen lassen, um eine barrierefreie Teilhabe an unserem Angebot für alle zu gewährleisten.

Und auch der Bayerische Volkshochschulverband (BVV) ist ein wichtiger Partner im Bereich der Inklusion. Eingeschlossen ist hierbei auch die digitale Barrierefreiheit mit z.B. einer entsprechend gestalteten Website. Hier gibt der BVV wichtige Impulse und Hilfestellungen.

Es bleibt noch ein gutes Stück Weg zurückzulegen, bis unsere Volkshochschule in der Aussenanstellung so barrierefrei ist, wie wir es als für die Volkshochschule Tätige schon lange in unseren Köpfen sind, aber wir freuen uns auf diesen Weg und darauf, ihn mit unseren Mitstreiter*innen gehen zu können. ○



Werde Kursleiter*in
www.vhs-roth.de



Fotos: Rummelsberger Diakonie, Fotograf: Simon Malik

Die Rummelsberger Diakonie „Menschen an Ihrer Seite“

Die Rummelsberger Diakonie in Bayern hat 247 Einrichtungen in 66 Kommunen in 30 Landkreisen in allen 7 bayerischen Bezirken. Dort begleiten 6.000 Mitarbeiter*innen und 1.300 Ehrenamtliche 12.800 Kinder, Flüchtlinge, Menschen mit Behinderung und Senior*innen. Dazu kommen 1.200 Auszubildende und Schüler*innen in sozialen Berufen.

Die Rummelsberger Diakonie im Landkreis Roth bietet in...

- ... Greding: eine Frühförder- und Beratungsstelle
- ... Heideck: eine Außenwohngruppe mit 10 Plätzen und eine Außenklasse in der Comenius-Schule
- ... Roth: ein dezentrales Wohnheim mit 24 Plätzen, eine Außenwohngruppe mit 14 Plätzen, eine Jugendhilfestation
- ... Allersberg: ein dezentrales Wohnheim mit 24 Plätzen und eine Fördergruppe für Autisten
- ... Ebenried: eine Fachschule für Heilerziehungspflege
- ... Hilpoltstein: 6 Außenwohngruppen mit 50 Plätzen, ambulant-unterstütztes Wohnen mit 20 Plätzen, eine Kinderkrippe, offene Behindertenarbeit, **Auhof: 226 Plätze mit Tagesstrukturen**

Der Auhof in Hilpoltstein

Bietet selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderungen in folgenden Bereichen: Erlebnisbauernhof, barrierefreies Wohnen, Arbeiten und Fördern in der Gärtnerei, in den Werkstätten und

der Förderstätte, Senioren-Tagesstätte, eine heilpädagogische Tagesstätte, die Comenius-Schule und schulvorbereitende Einrichtungen.

Der Auhof – die Vision für 2026

Rummelsberger Diakonie – Hilfen aus einer Hand

Inverse Inklusion als konzeptionell-strategische Antwort: „Sondereinrichtungen“ normalisieren / normal organisieren

Der Auhof als Teil des Gemeinwesens:

- öffentliche Rad- und Spazierwege
- vhs-Kurse in Hallenbad und Turnhalle
- öffentlicher Spielplatz für Erwachsene und Kinder
- Inklusive Veranstaltungen und Kurse
- 36 Zimmer für Schüler, Praktikanten
- 25 Wohnungen mit sozial verträglichen Mieten für jeden
- Gärtnerei mit Auhof-Laden
- Kneipe, Kegelbahn, Internetcafé
- Kapelle
- Arztpraxis
- Erlebnisbauernhof und Bauernhofladen
- öffentliche Veranstaltungen

Unser fachliches Konzept hat seine Grundlagen im sogenannten ICF („International Classification of Functioning, Disability and Health“, WHO 2001).

Die ICF ist ein bio-psycho-soziales Modell. Hierzu gehören drei Grundlagen:

- die Achtung der besonderen Würde jedes Menschen,
- die Idee der Salutogenese (Antonowsky),
- Empowerment-Gedanken nach Theunissen.

Auf dieser Grundlage sehen wir unsere Bewohner*innen als Expert*innen ihrer selbst und ihrer Lebenswelt. Sie stehen dabei mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt der Planungen.

Ihre Ansprechpartner*innen:

Leitung Wohnen

Diakon Christian Gampel
Auhof, Auhofer Weg 19, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174 99 423 oder 09174 99 212,
gampel.christian@rummelsberger.net

Aufnahmeanfragen

Auhof, Auhofer Weg 1, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174 99 470, auhof@rummelsberger.net

Weitere Ansprechpartner*innen finden Sie auch hier: rummelsberger-diakonie.de/auhof

Das Rother Inklusionsnetzwerk (RHINK) stellt sich vor



Aus der Selbsthilfe heraus hat sich das Rother Inklusionsnetzwerk e.V. (RHINK) 2014 gegründet. Menschen mit Behinderungen hatten zum Ziel, gemeinsam mit Menschen ohne Behinderungen den Landkreis Roth barrierefreier zu gestalten und die tatsächliche Inklusion von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen zu fördern. Das gleiche Anliegen befähigte die Menschen, sich zu unterstützen und gemeinsam aktiv zu werden (gemeinschaftliche Selbsthilfe).

Ob Beratungen von Schule oder Hort, Gemeinde oder Verein, Schwimmbad oder Behindertentoilette u.v.m., Mitglieder von RHINK geben als Menschen mit eigener Expertise ihre Erfahrungen zu Barrierefreiheit und Teilhabe an alle weiter.

Zu Fragen der Rehabilitation und Teilhabe berät ebenfalls kostenlos und unabhängig die Ergänzende Unabhängige Teilhaberatung (EUTB) des RHINK. Dadurch soll die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen gestärkt (Empowerment) werden und diesen Wahlmöglichkeiten aufgezeigt werden.

RHINK zeichnet sich durch die sogenannte Beratungsmethode Peer Counseling aus. Peers sind Personen, welche gleiche oder ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Dies sind häufig Menschen mit Behinderungen. Alle Beratungen von RHINK sind kostenfrei, für ratsuchende Personen mit und ohne Behinderungen sowie Interessierte.

Kontakt

Dr. Paul Rösch
1. RHINK-Vorsitzender
Email: info@rhink.de
Telefon: 09171 - 89 90 76

Janet Meyer
2. RHINK-Vorsitzende
EUTB-Projekt Koordinatorin
E-Mail: info@eutb-rhink.de
Telefon: 0151 - 42 888 792

www.rhink.de

www.eutb-rhink.de

Foto: Flavia Zaunseider



Ein interessantes und zugleich spannendes Spiel mit Licht und Geschwindigkeit erlebten die Mitglieder der Fotofreunde HIP bei ihrer Tour durch die Nürnberger U-Bahnhöfe der VAG.

Fotofreunde HIP Mehr als nur Knipserei

Text: Klaus Endres, Fotos: Bernhard Bergauer

Ob kreatives Hobby oder Selbstverwirklichung, semiprofessionelles Standbein oder künstlerische Qualität – die Ansprüche der Fotofreunde an ihre liebste Freizeitbeschäftigung sind individuell sehr unterschiedlich. Ihre Werke, die sie in der großen jährlichen Fotoausstellung in der Hilpoltsteiner Residenz der Öffentlichkeit präsentieren, unterscheiden sich in jedem Fall deutlich von der heute allgegenwärtigen Flut an Bildern. So werden die Motive meist schon vor dem eigentlichen Druck auf den Auslöser der Kamera bewusst mit Blick auf Gestaltungselemente, Bildaussage und nicht zuletzt

auf die gewünschte Bildwirkung im Sucher komponiert. Auch die spätere finale Bearbeitung der digitalen Negative am heimischen Computer ist ein gleichermaßen wichtiger wie kreativer Schritt auf dem Weg zu einem richtig guten Bild, der oft mehr Zeit verschlingt als das Fotografieren selbst.

24 Fotofreunde zählt der Hilpoltsteiner Fotoclub, der im November 2014 als Arbeitskreis der Volkshochschule unter der Leitung von Heinz Ripka gegründet und später von Bernhard Bergauer weitergeführt wurde. Die Mitgliedschaft im Deutschen Verband für Fotografie (DVF) sorgte im Verlauf der Jahre auch inhaltlich für eine stetige Weiterentwick-



Dozentenportrait

Klaus Endres

Der gebürtige Hilpoltsteiner hat in Nürnberg an der Kunstakademie studiert, ist von Beruf Grafik-Designer und war in verschiedenen Werbeagenturen in Berlin, Nürnberg und Erlangen als Art Director und Creative Director tätig. Seit 2020 arbeitet er freiberuflich in den Bereichen Grafik-Design und Fotografie. Im Fokus seines Schaffens stehen jedoch die abstrakte und künstlerische Fotografie. Mit seinen eher minimalistischen Arbeiten konnte der Kursleiter der Fotofreunde HIP bei internationalen Wettbewerben schon mehrere Auszeichnungen erringen.

Kurs Fotofreunde HIP

Die Fotofreunde HIP treffen sich jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Hilpoltsteiner Residenz, um sich zu fotografischen Themen auszutauschen. Wer bereits über fundierte Kenntnisse verfügt, seine Leidenschaft mit Gleichgesinnten teilen und vertiefen möchte, der ist herzlich willkommen.

Termine und weiterführende Informationen unter www.fotofreunde-hip.com



Beim „Festival of Lights“ in Berlin begaben sich die Mitglieder der Fotofreunde HIP auf Fotopirsch, um die kunstvollen Lichtinstallationen an geschichtsträchtigen Bauwerken und Plätzen mit der Kamera in den Fokus zu nehmen.

lung. „Der Grundgedanke, sich gemeinsam zu fotografischen Themen auszutauschen und dadurch zu lernen, ist geblieben. Die spätere Namensgebung – Fotofreunde HIP – zeigt aber auch, dass wir zwischenzeitlich zu einer starken Gemeinschaft zusammengewachsen sind und der Spaß bei unseren Aktivitäten sicher nicht zu kurz kommt“, fasst der neue Kursleiter, Klaus Endres, den Leitgedanken zusammen.

„Regelmäßige Bildbesprechungen bilden natürlich den Mittelpunkt unserer Treffen. Dadurch haben die Kursteilnehmer die Möglichkeit, ein unmittelbares konstruktives Feedback zu ihren Arbeiten zu bekommen und dieses in anschließenden Diskussionen noch zu vertiefen“, erklärt er den Sinn der Treffen. Denn oft tragen schon kleine Tipps dazu bei, sich in fotografischer Hinsicht deutlich weiter zu entwickeln.

Wie die bildende Kunst kennt natürlich auch die Fotografie viele unterschiedliche Genres. Die Kursteilnehmer decken hier ein recht breites Spektrum

ab: „Von der Landschafts- und Architekturfotografie über die Reportagefotografie bis hin zu Portrait- und Modefotografie haben wir alles dabei“, so Endres. Externe Referenten oder auch Kursmitglieder mit oft profundem Know-How in Spezialgebieten geben in Kurzvorträgen oder Workshops Einblick in ihre fotografische Tätigkeit. Das neu erlangte Wissen kann dann bei gemeinsamen Fotowalks in die nähere Umgebung wie auch bei mehrtägigen Ausflügen in deutsche Großstädte gleich in die Praxis umgesetzt werden. Einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus wagen die Fotofreunde HIP auch immer wieder beim Besuch von Fotoausstellungen namhafter Fotografen oder anderer regionaler Fotoclubs. Denn Kreativität braucht Inspiration, und die gibt's reichlich bei den Fotofreunden HIP. ○




Die Fotofreunde HIP sind eine Gemeinschaft von ambitionierten Hobbyfotografen und wurden im Jahr 2014 unter dem Dach der vhs im Landkreis Roth gegründet.

Kurse in Hilpoltstein

Farbexplosion

Kunstlabor für Kinder von 6 bis 12 Jahren


Rote Bäume, gelbe Wiesen, blaue Pferde: der Expressionismus war ganz schön mutig. Er stellt die Umgebung nicht nur so dar, wie unsere Augen die Welt sehen, sondern auch, wie wir sie fühlen. Wie das geht? Farben sollen nicht nur abbilden, sie dürfen ganz frei verwendet werden. Gemeinsam betrachten wir Gemälde von Kandinsky, Múnter und Franz Marcs leuchtende Tiere. Mit Tempera und Gouache-Farbe darf anschließend jeder seine eigenen farbenfrohen Vorstellungen auf große Formate bringen.

 **Sa, 9. April, 15-16.30 Uhr Hilpoltstein (75503)**
Mit Julia Isenberg
Gebühr: 9,- €
(+ Materialkosten)

Wassergymnastik

Leichte Aqua-Fitness, kombiniert mit Wassergymnastik, zur Lockerung, Stärkung und Kräftigung der Muskulatur.

Wassertiefe: ca. 1,20 m, Wassertemperatur 29 °C. Auch für Nichtschwimmer geeignet.

 **Hilpoltstein, Auhof, Schwimmbad**
Kurs: 41843 ab Mi, 9. März, 17-17.45 Uhr, 15 x
Kurs: 41844 ab Mi, 9. März, 17.45-18.30 Uhr, 15 x
Mit Isabell Kraus
Gebühr: 56,- € (inkl. Eintritt)

vhs-Außenstelle Hilpoltstein



Je nach dem, aus welcher Richtung Sie nach Hilpoltstein kommen, präsentiert sich die Burgstadt am Rothsee historisch und romantisch oder am Puls der Zeit und wirtschafts-stark. Die Bevölkerung der insgesamt 49 Ortsteile schuf in Hilpoltstein über die Generationen eine besondere, vielfältige und vielstimmige

Identität. In Hilpoltstein erlebt man 1000-jährige Stadtgeschichte und moderne fränkische Lebensqualität zugleich. Unterhalb der ehemals stolzen Burg Hilpoltstein sehen Sie die 1618 von Pfalzgraf Johann Friedrich errichtete Residenz, die nach einer wechselvollen Geschichte heute unter anderem die vhs-Außenstelle Hilpoltstein beherbergt und der Wirkungsort von **Karin Köstler** ist.

So vielfältig wie die Stadt und ihre Menschen gestaltet die vhs-Außenstelle Hilpoltstein ihr Programm

Seit 2018 leitet sie die Außenstelle Hilpoltstein. Und genauso divers wie die Stadt selbst, zeigt sich auch das Programm der Volkshochschule. Die örtliche Programmchefin legt viel Wert darauf, Angebote für alle Zielgruppen und Wünsche aufzunehmen. „Viele wollen sich in der vhs weiterbilden oder etwas für Ihre Gesundheit tun, aber wir haben auch ein großes Angebot an Kursen aus den Bereichen Freizeit, Kunst und Kultur, auf das wir besonders stolz sind“, erläutert sie. So finden sich immer wieder Highlights im Programm, die perfekt zum farbenreichen Hilpoltstein passen. Besonders beliebt: Die Fotofreunde, die mittlerweile auch schon Anfragen neuer Interessierter ablehnen mussten. Regelmäßige Treffen, Aktionen und Ausstellungen machen diesen Kurs auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt (s. Seite 44).

Das offene Haus der Residenz im Herzen der Stadt und gleich neben Kirchplatz und Marktplatz hat sich als Lern- und Ausstellungsort in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Aber nicht nur dort finden Kurse statt. Ein



Foto: Bernhard Bergauer

ganz besonderer Kurs wurde in einem Café abgehalten: Der erste vhs-Schafkopfkurs in einem Café in Hilpoltstein. „Das kann man ja nicht in einem Klassenzimmer machen. Das passt irgendwie nicht. Ich wusste, dass der Herr Nauck immer einen Kartlerstammtisch macht und einen Preisschafkopf organisiert. Also habe ich ihn gefragt, ob er nicht Lust hätte, einen Kurs zu geben. Und wir wurden fast überrannt“, freut sich Karin Köstler.

So und ähnlich finden neue Kurse oft den Weg ins vhs-Programm. Und wer Karin Köstler trifft, weiß auch, warum. Mit breitem Lächeln im Gesicht und wachen Augen geht sie durch ihre Stadt, liest viel und ist immer im Austausch. Neugierig machen will sie und die Menschen mitgestalten lassen. **Wer am facettenreichen Kursangebot der vhs Hilpoltstein teilhaben möchte oder aber sein Wissen, seine Kreativität und gefragte Fähigkeiten an andere vermitteln will, ist bei Karin Köstler in der Residenz bestens aufgehoben. Die wahrscheinlichste Antwort: „Klar, das probieren wir aus!“** Kein Wunder also, dass die Außenstelle Hilpoltstein eine der stärksten der vhs im Landkreis Roth ist. Mehr als 40 Dozentinnen und Dozenten bieten allein in der Burgstadt pro Semester bis zu 150 der rund 900 Kursen im Landkreis an.

Über 300 Hilpoltsteinerinnen und Hilpoltsteiner nutzen dieses umfassende Angebot regelmäßig und können sich von Semester zu Semester auch immer auf Neues freuen. „Es ist mir ganz wichtig, dass unser Programm ebenso bunt und abwechslungsreich ist, wie unsere Stadtgesellschaft und dass es für alle etwas bietet“, führt Karin Köstler aus. Durch die bür-


gerorientierte Mischung von Altbewährtem und aktuellen Trends ist auch wirklich für Alle etwas dabei. Nächstes Jahr startet zum Beispiel erstmals ein Kurs für alte Hand- und Druckschriften. „Innerhalb von nur zwei oder drei Generationen hat sich die Schreibrift so verändert, dass immer mehr Menschen Briefe und Dokumente ihrer Großeltern gar nicht mehr lesen können. Deshalb haben wir diesen Kurs eingerichtet und auch schon die ersten Interessierten. Und das, obwohl der Kurs noch nirgendwo ausgeschrieben ist.“ Bei diesen Worten kann Karin Köstler auch ihre eigene Vorfreude nicht verbergen.

Umtriebiger, weithin vernetzt und immer mit einem offenen Ohr betreut sie ihre Außenstelle, auch bei Sorgen und Ängsten, was besonders in der Coronapandemie wichtig wurde. Wem die Kurssituation unangenehm war oder wer sich nicht mit Haushaltsfremden in einem Raum aufhalten wollte, dem hat sie schnell und unbürokratisch weitergeholfen. Auch die Corona-Maßnahmen haben das gewohnte Programm 2020/2021 erschwert. Raumschließungen, Kontaktbeschränkungen und Hygienekonzepte wurden zu einer Herausforderung. Dank der Flexibilität und Planungsarbeit konnten aber viele Dozentinnen und Dozenten gewonnen werden, die rasch auf Digitalunterricht umgestellt >

Kurs Gegenständliches Malen und Zeichnen

Stilleben, Landschaft, Akt und Porträt

Mit Kohle und Pastellkreiden zeichnen wir Stilleben, Landschaften, Porträts und Akte. Je nach Wunsch und Absprache werden wir auf Aquarell oder Mischtechniken wechseln.

 **Mi, 9. März, 18-20 Uhr, 10x Hilpoltstein (52005)**
Mit Reinhard Dellert
Gebühr: 99,- €

haben. Viele Kurse wie Fremdsprachenunterricht oder Wirbelsäulengymnastik konnten dadurch weiterhin angeboten werden und wurden sehr gut angenommen.

Egal ob bei Fragen zu Programm und Formalitäten oder wenn Interessierte einfach nur unsicher sind, ob ein Kurs für sie passend ist, ist Karin Köstler die Ansprechpartnerin. Das kann dann auch einfach mal telefonisch gehen. „Und ich bin gerne für sie da. Das ist das Schöne an meiner Arbeit: für die Leute da sein können, ihnen etwas anbieten und sie insgesamt mitwirken zu lassen. **Wir stellen keinen starren Lehrplan auf, sondern machen Bildung für alle gestaltbar und erlebbar.**“

Nähe ist ohnehin ein zentrales Stichwort in der Außenstelle Hilpoltstein. Die Nähe zur vhs-Geschäftsstelle, die nur ein paar Meter weiter im Hilpoltsteiner Haus des Gastes untergebracht ist, oder die Nähe zum städtischen Amt für Kultur und Tourismus in der Residenz Hilpoltstein ermöglicht Syn-

Foto: Bernhard Bergauer



ergien in vielerlei Hinsicht. Denn neben den zahlreichen Kursen veranstaltet die vhs-Außenstelle in Hilpoltstein auch Lesungen und Vorträge und ist damit fester Bestandteil des kulturellen Lebens vor Ort. Und nicht zuletzt pflegt Karin Köstler die Nähe und die kurzen Wege zu Dozentinnen und Dozenten und Teilnehmenden mit großem Ideenreichtum und Engagement und baut sie stetig aus. **Auf diese Weise spiegelt die vhs in Hilpoltstein auch die Stadtgesellschaft wider: bunt und vielfältig, zukunftsgerichtet und traditionsbewusst.** ○

TÜV SÜD – 100% für Sie da in Roth!

Unsere gesetzlichen Leistungen:

- Hauptuntersuchung (inkl. AU)
- Änderungs- und Vollgutachten

Weitere Leistungen:

- Schaden- und Wertgutachten
- Fahrzeugänderungen

TÜV SÜD Service-Center Roth
Drahtzieherstr. 7e · 91154 Roth
Tel.: 09171 2896 · Fax 09171 63620

Öffnungszeiten
Mo. – Do. 08.00 – 12.00 Uhr, 12.45 – 17.00 Uhr
Fr. 08.00 – 12.00 Uhr, 12.45 – 16.30 Uhr
Sa. 08.30 – 12.00 Uhr

www.tuev-sued.de

Vielfalt x 16

Die Außenstellen der vhs im Landkreis Roth



Für viele vielleicht neu und überraschend ist die Tatsache, dass die vhs im Landkreis Roth ein Zweckverband ist und damit weder direkt an den Gemeinden noch am Landratsamt hängt. Deshalb gibt es auch die Geschäftsstelle in Hilpoltstein, die von dort „die Fäden zusammenhält“.

Lebendig wird die vhs im Landkreis Roth aber erst durch die Außenstellen, d. h. durch die Arbeit vor Ort in den Märkten, Städten und Gemeinden im Landkreis. Dort arbeiten engagierte Menschen, die direkt dran sind an den örtlichen Gegebenheiten. Sie kennen die Räume, die Mitstreiter vor Ort und die Wünsche der Teilnehmenden und sorgen so für ein individuelles Programm. Denn die Vorlieben des Publikums sind so vielfältig wie der Landkreis selbst. Wo in einem Ort Gitarrenkurse hoch im Kurs stehen, sind es im anderen eher

Fitness-Angebote und im dritten vielleicht Sprachkurse. So unterschiedlich die Personen sind, die vor Ort für die Volkshochschule tätig sind, so unterschiedlich sind auch die Bedingungen. Während in größeren Städten wie Roth, die Leiterin sich ganz auf die Volkshochschularbeit konzentrieren kann, wechseln in anderen Gemeinden die vhs-Außenstellen-Leitungen zwischen Aufgaben in Bücherei, Standesamt, Kulturamt oder sogar der Kämmerei und denen der vhs.

Alle verbindet aber das Engagement für eine ortsnahe und niederschwellige Weiterbildung und Spaß an der Arbeit mit und für die Menschen des Landkreises. Auf diesen Seiten bekommen Sie einen kurzen Überblick über die Außenstellen, die zusammen die vhs im Landkreis Roth bilden. In jeder Ausgabe stellen wir eine Außenstelle und ihre Leitung ausführlicher vor. ▷



Abenberg

Anja Arnold, 09178/9880-54
anja.arnold@vhs-roth.de

„Ich freue mich auf den Kurs *Smovey-Fitness-Special (41000)* am 23.04.“



Allersberg

Elke Zintl
09176/509-63
vhs@allersberg.de

„Ich freue mich schon auf den *Zauberharfen-Kurs im April (50428)* und lade alle ein, dieses Instrument kennen zu lernen.“



Büchenbach

Stefanie Stöcker
09171/9795-40
stefanie.stoecker@buechenbach.de

„Ich freue mich auf den Kurs *Frühlingszauber Kräuterküche (42003)*, weil er den Teilnehmern ermöglicht, gesunde Lebensmittel auf der Wiese hinterm Haus zu finden und gleich noch leckere Rezepte dazu bietet. Food Awareness vom Feinsten!“



Georgensgmünd

Eva Haberkern
09172/70372
eva.haberkern@vhs-roth.de

„Ich freue mich auf die Veranstaltung mit *Ann Grösch Habitatspiel für Familien (14105)* am 20.03., da dort die Kreisläufe des Ökosystems Wald spielerisch erfahren werden können.“



Heideck

Maria Allmannsberger
09177 / 494024
maria.allmannsberger@vhs-roth.de

„Ich freue mich
auf die Fortsetzung
des *Italienisch-Kurses*
für Anfänger (35203)
ab Di, 08.03.“



Rednitzhembach

Christian Wagner, Selina Lang
09122 / 692131, christian.wagner@vhs-roth.de
09122 / 692157, selina.lang@vhs-roth.de

„Wir freuen uns auf
die *Multi-Media-Slide-Show*
am 10.03. mit Klaus Kowald
und seine *photografische Reise*
durchs Jahr (18310).“



Hilpoltstein

Karin Köstler
09174 / 978503
karin.koestler@vhs-roth.de

„Ich freue mich
auf den *Goldschmiede-*
kurs (53605) im Atelier
in Weinsfeld von Frau
Deing-Kutzleb
am 29.04.“



Greding

Manuela Wippenbeck
08463 / 279
manuela.wippenbeck@vhs-roth.de

„Ich freue mich auf
die neuen Kurse für junge
Menschen mit Bettina
Herrler, *Wie erstelle ich eine*
Bewerbung? (72003), ab
Di, 10.05. und den *English*
Discussion Club (73205),
ab 21.06.“



Kammerstein

Melanie Karg
09122 / 9255-14
melanie.karg@vhs-roth.de

„Ich freue mich auf den
Kurs Erste Hilfe am Kind
(45002).“



Röttenbach

Christine Mühling
0170 / 54 65 065
vhs@roettenbach.de

„Ich freue mich auf den *Kurs*
Projekt Kleiderschrank (15010),
Mi 27.04. Das Problem kennt
wohl jeder, der Kleider-
schrank ist einfach zu klein...
oder doch zu voll? Ich bin ge-
spannt auf die Tipps von Frau
Petra Schwarz, dem Dilemma
endlich zu entkommen!“



Roth

Ina Gepp
09171 / 989830
ina.gepp@vhs-roth.de

„Ich freue mich auf
den *Vortrag Effektive*
Mikroorganismen
(42035) am 01.04.
und den *Kurs*
Intuitives Malen
(52007) am 16.07.“



Rohr

Leitung: Norbert Wieser,
Anmeldung: Christa Greul
und Simone Hacker
09876 / 9775-18 oder -19
christa.greul@rohr-mfr.de oder
simone.hacker@rohr-mfr.de

„Bei der *vhs-Außenstelle*
Rohr steht die Gesund-
heitsbildung traditi-
onell „hoch im Kurs“.
Die Angebote im Früh-
jahr-Sommer-Semester
unterstreichen dies wieder
eindrucksvoll.“



Thalmässing

Brigitte Bernreuther
09173 / 90913
brigitte.bernreuther@vhs-roth.de

„Ich freue mich auf
den *Tageskurs*
Entspannung-
Regeneration-Vitalität
(40008) am 25.06. mit
Claudia Mersch.“



Stadt Spalt

Gabi Landau
09175 / 796529
Mo, Mi und Do von 8 bis 12 Uhr
Di von 11 bis 17 Uhr
gabi.landau@spalt.de

„Ich freue mich auf den
Kurs Erste Hilfe am Kind
(45005) am 11.05.“

Schwanstetten

Leitung: Stefanie Weidner
Anmeldungen: Birgit Jansen
Tel. 09170 / 289-24
birgit.jansen@schwanstetten.de

„Wir freuen uns auf den
Kurs Hatha Yoga (40561)
mit Katrin Wolf ab 27.04.“



Wendelstein

Leitung: Heidi Brandl, Claudia Sorgenfrei
Anmeldungen: Gabriele Schliedermann
09129 / 401-122
Anmeldung: 09129 / 401-222
vhs@wendelstein.de

„Wir freuen uns auf den
Kurs Waldbaden (18469) mit
Katja Lerch am 16.07.“



**BURG
LIVE**

WAS IST LOS AUF BURG ABENBERG?

DAS MUSEUMSJAHR 2022

Festtagsschmaus und Einheitsbrei

Essen in Franken von den Römern bis heute
Ausstellung 6. März bis 3. Okt

SpitzenBURG'22 Klöppelkunst mitten in Franken

Ausstellung 6. März bis 18. Dez

15. Mai Mittelalterliches Turnier

29. Mai Konzert Capella Antiqua Bambergensis

7. Aug Kindermuseumstag

19. Aug 3. Erzählfest „Lange Nacht der Geschichte(n)“

Tipp: Sonntagsführungen
und Kindergeburtstage auf der Burg

www.museen-abenberg.de

> Haus fränkischer
Geschichte
> Klöppelmuseum
Burgstraße 16
91183 Abenberg
Tel. 09178 90618

MUSEEN
BURG
ABENBERG

Öffnungszeiten
April bis Oktober
Di. - So. 11 - 17 Uhr
März, November,
Dezember
Do. - So. 11 - 17 Uhr



Foto: Fotostudio Ganzmann GmbH

Die vhs-Geschäftsleiterin **Petra Winterstein** im Gespräch mit **Markus Mahl**, Erster Bürgermeister der Stadt Hilpoltstein

Petra Winterstein
Geboren 1978 in Nürnberg
Studium der Theaterwissenschaften / Literaturgeschichte / Philosophie in Erlangen
Mehrjährige Tätigkeit im Ausland für eine NGO (Sri Lanka) und eine Universität (China)
Dozentin im Integrationsbereich
Drittmittelprojekte im Bereich der Integration
Seit 2018 Geschäftsleiterin der vhs im Landkreis Roth
In Partnerschaft lebend

Hilpoltstein – bunt durch Vielfalt und Inklusion

Herr Mahl, Hand aufs Herz: Wenn Sie 2019 gewusst hätten, was die Jahre 2020 und 2021 bringen – hätten Sie dann noch einmal für das Bürgermeister-Amt kandidiert?

Spontane Antwort: Natürlich! Wir alle wissen ja nicht, was die Zukunft für uns bereithält, weder im privaten noch im beruflichen. Wir wissen aber, dass nicht nur angenehme Dinge auf uns warten. Dass die Corona-Pandemie unser Leben so stark beeinflusst, hat niemand vorhergesehen. Sich vor einer Herausforderung zu drücken, ist ohnehin nicht meine Art. Corona fordert uns alle gewaltig, aber Sie kennen ja meine Devise: Gemeinsam schaffen wir das!

Und vielleicht gleich im Anschluss und quasi Hand aufs Hirn: Welche Vorteile hat es konkret, wenn man in solchen Krisenjahren auf eine 12-jährige Erfahrung als Bürgermeister zurückgreifen kann?

Ich bin der Meinung, dass mir die Erfahrung aus den letzten beiden Wahlperioden schon genutzt hat. Man kennt einfach die Abläufe sowohl in der eigenen Verwaltung (mit allen Außenstellen) als auch die Ansprechpartner*innen in den Landkreis-kommunen und dem Landratsamt. Zudem tut man sich vielleicht auch etwas leichter, unangenehme Entscheidungen zu treffen und durchzusetzen, weil man das in den Jahren davor auch schon musste.

Welche Erfahrung / Entwicklung der vergangenen zwei Jahre war für Sie persönlich am schwierigsten?

Eine Rangliste habe ich jetzt keine. Schwierig waren sicherlich die Entscheidungen innerhalb der Verwaltung. Auf der einen Seite mussten wir für den Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter*innen sorgen und auf der anderen Seite wollten wir natürlich den Dienstbetrieb für unsere Mitbürger*innen aufrecht halten. Insgesamt ist uns dieser Spagat, glaube ich, ganz gut gelungen. Zum einen haben die Kolleginnen und Kollegen mitgezogen und aus der Bevölkerung heraus haben wir viel Zustimmung und Verständnis erfahren.

Zum Glück gibt es ja trotzdem noch Themen, die nichts mit Corona zu tun haben: Als Bürgermeister ist man für sehr viele verschiedene Themengebiete seiner Kommune zuständig. Welche interessieren Sie selbst am meisten und bei was gehen Sie mit besonders viel Herzblut zur Sache?

Lieblingsthemen habe ich keine. Als Erster Bürgermeister muss/darf man sich ja um alles kümmern. Wichtig erachte ich, dass die Themen, die für die gesamte Bevölkerung unbedingt notwendig sind, erfüllt werden. Das sind z. B. Wasserver- und Abwasserentsorgung, Straßenbau, Kindergärten und Schulen – einschließlich Volkshochschule! – aber auch Freizeiteinrichtungen sowie Kultur, um nur einige Bereiche aus der sog. Daseinsvorsorge zu

erwähnen. Verstärkt in den Fokus der Bevölkerung, und damit natürlich auch der Kommunen, sind die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit, Klimawandel oder auch Verkehrswende geraten. Hier wollen wir als Stadt Hilpoltstein eine Vorreiterrolle einnehmen und aufzeigen, dass auch jede und jeder Einzelne einen Beitrag leisten kann. Und hier können wir uns nicht nur engagieren, hier müssen wir uns engagieren. Denn nur dann haben unsere nachfolgenden Generationen, haben unsere Kinder und Enkel, eine reelle Chance auf eine lebenswerte (Um-)Welt. Dies bedeutet in vielen Bereichen ein Umdenken und in manchen Bereichen sicherlich auch eine Abkehr vom Gewohnten und Angenehmen. Dies ist meines Erachtens aber alternativlos.

Sie haben Rechtswissenschaften studiert und verschiedene berufliche Stationen als Justitiar, Controller und Geschäftsbereichsleiter im Bereich Verwaltung absolviert. Diese Themen gelten gemeinhin eher als „trockene“ Angelegenheit. Was interessiert oder fasziniert Sie trotzdem daran?

Manche mögen diese Themenbereiche als „trocken“ bezeichnen, ich sehe dies allerdings etwas anders. Aufgrund der Vielfalt und Verschiedenartigkeit der angesprochenen Bereiche fühlt man sich als Generalist, für den ich mich halte, dort sehr gut aufgehoben. Und außerdem – jetzt vorsichtshalber bitte nicht ganz ernst nehmen: Nicht nur Männer in meinem Alter sollten täglich 2 – 3 Liter trinken, dies

Markus Mahl
Geboren 1959 in Plochingen
Aufgewachsen in Schillingsfürst
Studium der Rechtswissenschaften an der Universität in Augsburg
Erfolgreicher Abschluss als „Assessor jur.“ mit Prädikats-Examen
Berufstätigkeit im juristischen, betriebswirtschaftlichen und administrativen Bereich
Seit 01.05.2008
Erster Bürgermeister der Stadt Hilpoltstein
Verheiratet, drei erwachsene Kinder



Foto: privat

gilt auch schon in jüngeren Jahren. Und damit sind die Themen dann gar nicht mehr trocken.

Das Thema „Inklusion“ spielt in Hilpoltstein eine große Rolle. Mit dem Auhof und Regens-Wagner in Zell gibt es sehr große Einrichtungen, in denen Menschen mit verschiedenen Behinderungen leben. Hat sich über Ihre Amtszeit hinweg an der gesellschaftlichen Vorstellung, was „Inklusion“ bedeutet und wie ein Zusammenleben von behinderten und nicht-behinderten Menschen gelingen kann etwas grundlegend geändert?

Wenn ich jetzt nur unser Stadtgebiet anschau, dann nach Außen hin wohl nicht viel. Wir in Hilpoltstein leben schon immer in einem guten Miteinander. Dies ist etwas, was ich vor über 30 Jahren, als ich nach Hilpoltstein gezogen bin, sehr schnell und als sehr positiv erfahren habe. Die vielen Außenwohngruppen und die Tatsache, dass sich die beiden großen Einrichtungen auch gänzlich für die Bevölkerung öffnen, sind dafür sicherlich auch mit entscheidend. Insgesamt ist die gesellschaftliche Diskussion aber natürlich vorangeschritten. Und die beiden Einrichtungen – sowie die Lebenshilfe, die ich hier unbedingt noch erwähnen will – arbeiten an diesem Thema natürlich ständig weiter. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung versuchen wir auch immer wieder, weitere Schritte des Miteinanders in unserer Stadtgesellschaft zu ermöglichen. ▶

Inklusion bzw. wie sie gelebt werden sollte, wird kontrovers diskutiert. Die einen sagen, dass es für Menschen mit Behinderung besser ist, wenn sie in professionellen Einrichtungen sehr individuell gefördert werden. Andere sagen, dass das zum Ausschluss von Menschen mit Behinderungen aus der Gesellschaft führt und diese daher möglichst in denselben Einrichtungen wie nicht-behinderte Menschen beschult, betreut etc. werden sollten. Haben Sie hier schon Erfahrungen sammeln können

und wie beurteilen Sie diese Diskussion?

Spezielle Einrichtungen mit speziellen Fördermöglichkeiten müssen erhalten bleiben.

Dies ist sicherlich eine sehr schwierige Diskussion. Aus meiner eigenen Erfahrung und aufgrund vieler Gespräche habe ich jedoch auch hier eine eindeutige Meinung: Integration in das sog. „normale“ Leben so viel wie geht, aber immer

unter Berücksichtigung der individuellen Situation. Und dies bedeutet eben auch, dass spezielle Einrichtungen mit speziellen Fördermöglichkeiten unbedingt notwendig sind und erhalten bleiben müssen. Dort arbeiten hochkompetente und hochmotivierte Menschen, die besser und intensiver auf die Bedürfnisse der Menschen mit Handicap eingehen können, als dies die sog. „normalen“ Einrichtungen können. Eine Zerschlagung dieser Fachstellen wäre ein riesiger Fehler.

Viele von uns wünschen sich eine möglichst bunte und vielfältige Gesellschaft, in der Menschen mit verschiedener Herkunft, unterschiedlichen Religionen, behinderte und nicht-behinderte Menschen etc. gut und friedlich zusammenleben können. In diesem Zusammenhang wird immer öfter nicht mehr von „Diversity Management“, sondern von „Managing Diversity“ gesprochen. Als Bürgermeister sind Sie ja quasi der „Manager“ Ihrer Kommune. Welche Ideen und Maßnahmen haben Sie, um Diversität zu fördern und letztlich auch zu managen?

Ist es schon schwierig, dieses Thema in einen Betrieb zu integrieren, so ist es um ein Vielfaches mühsamer, die notwendigen Grundlagen in einer Kommune zu schaffen, wenn diese noch nicht oder nur zu wenig vorhanden sind. Da kann ich mit Blick auf Hilpoltstein sagen, dass die Voraussetzungen

gut sind. Wir haben eine Gesellschaft, die für Neues und für Neue grundsätzlich offen ist. Das Banner „HIP ist bunt“ an unserem Rathaus spiegelt das auch wider. Die Kirchengemeinden, eine Vielzahl von Vereinen und sonstigen Einrichtungen bilden hierfür eine ausgezeichnete Basis.

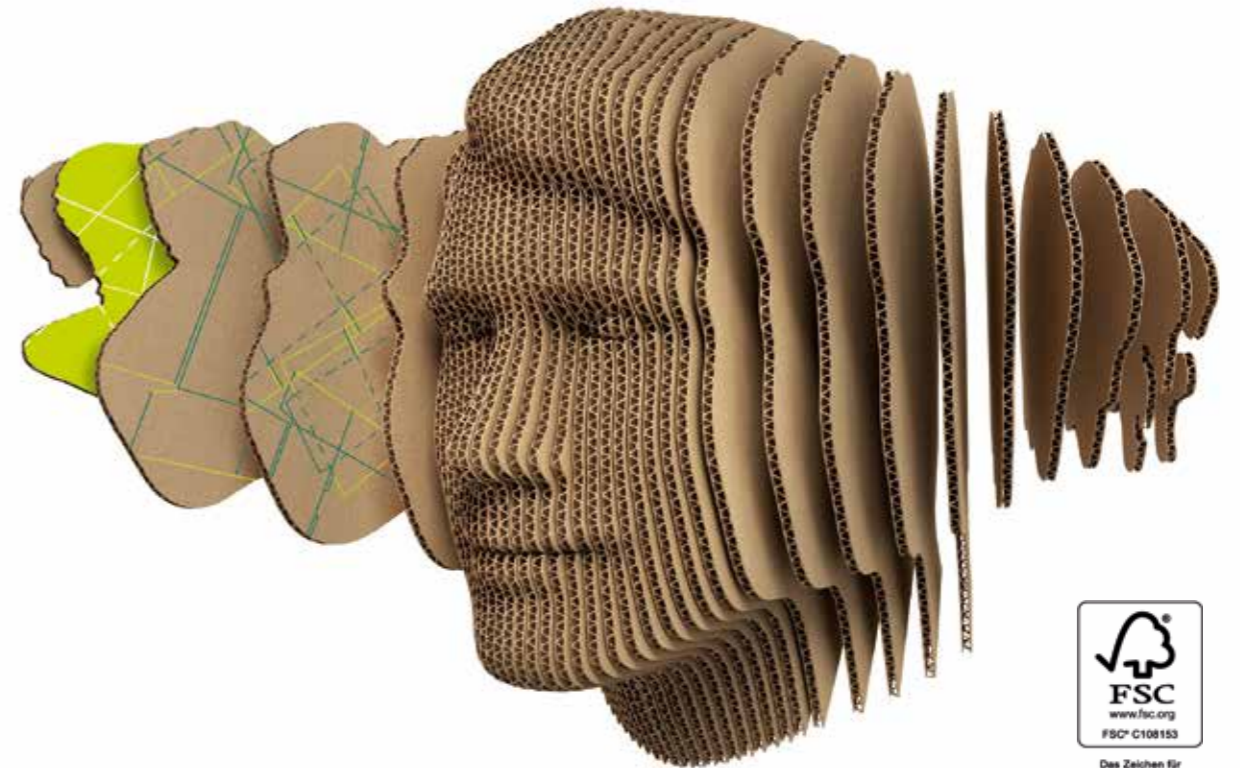
Ich muss aber auch ehrlich zugeben, dass in einer Kleinstadt wie Hilpoltstein im Vergleich zur nahen Metropole Nürnberg die Probleme allein mit der Integration verschwindend gering sind. Auf die tolle Situation mit unseren behinderten Mitbürgern bin ich schon eingegangen. Ca. 6% unserer Bevölkerung haben eine ausländische Staatsbürgerschaft und auch hier gilt, dass diese gut aufgenommen sind: KiTas, Schulen und Arbeitgeber bieten hier gute Voraussetzungen. Als Stadt Hilpoltstein haben wir die Aufgabe, diese gute Basis zu schützen und zu erweitern. Das klappt am besten im offenen Diskurs, im Anbieten von Foren oder z.B. über interkulturelle Angebote. Auch hier kann die vhs mit ihren Angeboten positive Signale setzen.

Dies alles ist sicherlich nicht ganz einfach, weil wir durchaus einen Wandel in der Gesellschaft feststellen können: Eher weg von festen Verpflichtungen und hin zu allenfalls temporärem Einsatz. Wir haben im Stadtgebiet aber noch immer ein sehr hohes ehrenamtliches Engagement in allen Bereichen der Gesellschaft, auf das ich sehr stolz bin.

Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen suchen gesellschaftliche Institutionen wie die Volkshochschulen immer wieder nach ihren Gestaltungs- und Verantwortungsberreichen. Welche (neuen) Schwerpunkte muss eine Bildungseinrichtung heute haben? Gibt es etwas, das Sie sich als Vorsitzender hier von Ihrer Volkshochschule wünschen?

Die Volkshochschulen sind ja schon in den letzten Jahren/Jahrzehnten einem ständigen Wandel unterworfen, weil sie immer ein Programm anbieten müssen, das auch nachgefragt wird. Corona hat uns allen aber gelehrt, dass nicht nur das Programmangebot passen muss, sondern auch die Form der Darstellung. Die Digitalisierung musste deswegen viel schneller umgesetzt werden, als noch vor zwei Jahren gedacht. Deswegen will ich an dieser Stelle auch allen Beteiligten Dank und Anerkennung aussprechen, dass sie unsere vhs in dieser äußerst schwierigen Zeit sicher und souverän in die Zukunft führen. Das sind die vielen Dozenten*innen, die Leitungen der Außenstellen und natürlich die Mitarbeiterinnen unserer Geschäftsstelle mit dem Leitungsteam. ○

Wir geben Verpackungsideen ein Gesicht



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

Man sieht einer Verpackung von außen oft nicht an, wie viel Entwicklungsarbeit in ihr steckt. Klingele Verpackungslösungen sind immer das maßgeschneiderte Ergebnis eines gemeinsamen kreativen Prozesses mit dem Kunden. Auch bei noch so ausgefallenen Anforderungen entwickeln unsere Verpackungsspezialisten hocheffiziente Lösungen.

Unsere Leidenschaft für Wellpappe und die Begeisterung für intelligente Lösungen geben jeder Verpackung ihr charakteristisches Gesicht.

Wir bieten attraktive

Arbeitsplätze

Jetzt bewerben unter
www.klinge.de/karriere/hilpoltstein

KLINGELE
PAPER & PACKAGING GROUP

Klinge Paperwerke GmbH & Co. KG · 91161 Hilpoltstein · www.klinge.de

Hier finden Sie alle unsere Kurse!



vhs-roth.de

VORSCHAU

Das neue Edukado erscheint am
Donnerstag, 1. September 2022



Auch das Herbst-Wintersemester wird sich um „**Zusammen in Vielfalt**“ drehen. Wir freuen uns darauf, zusammen mit Teilnehmenden und Kursleitenden noch mehr Vielseitigkeit entwickeln und anbieten zu können.

Auflösung S. 37
Hätten Sie's gewusst?
1d, 2a, 3a, 4b, 5b, 6c

www.vhs-roth.de



vhs_landkreis_roth



vhslandkreisroth



www.youtube.com



raiba-roth-schwabach.de
raiba-gretha.de
rmbeg.de



Flexibel, fair und zuverlässig -
Gute Gründe für ein
Girokonto bei uns!

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Idealer Wegbegleiter. Multitalent.

Wählen Sie aus unseren Kontovarianten das Girokonto, welches am besten zu Ihnen und Ihren Bedürfnissen passt. Profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen, wie z. B. dem flächendeckenden Netz von Geldautomaten oder der Möglichkeit des kontaktlosen Bezahls. Für unsere jungen Kunden gibt es das Pelikan- oder Prima-Giro-Konto.

Raiffeisenbanken im Landkreis
Roth und der Stadt Schwabach





Rummelsberger
Diakonie

Menschen an unserer Seite.

TRAUMBERUF ROCKSTAR?

GIBT'S BEI UNS OHNE TOURSTRESS.

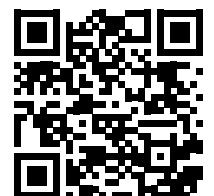
Auf der Suche nach einem Job mit Sinn
in der Region Roth, Hilpoltstein, Allersberg?

**Der Auhof sucht
Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte (m/w/d),
Pädagogische Fachkräfte (m/w/d)
und Reinigungskräfte (m/w/d).**

Weitere Infos zu den Jobs sowie alles zum Thema Karriere bei der Rummelsberger Diakonie
findest Du unter dem QR-Code oder unter www.traumberufe-rummelsberger.de



Für erste Informationen steht Dir Herr Falk Sieberth,
unter der Tel.-Nr.: 09174/99382 oder unter
Sieberth.Falk@rummelsberger.net gerne zur Verfügung.



Wir freuen uns auf Deine aussagekräftige Online-Bewerbung.

Jetzt bewerben: www.traumberufe-rummelsberger.de